Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944
1920

329 (23.7.1920) Mittagausgabe

Visual Library

Erscheint täglich 2 mal. — Mittag-Ausgabe. — Verbreitetste Zeitung Badens.

Bezugs-Preise:
In Karlsruhe: Im Verlage und in den Zweigstellen abgeholt monatlich ℳ 5.20, frei ins Haus geliefert ℳ 6.—.
Auswärts: Von unseren Agenturen bezogen ℳ 6.—. Durch die Post ausschließlich Ausgabebezw. Zustellgebühr ℳ 5.60.
Einzel-Nummer 20 Pfg.

Anzeigen:
Die 1spalt. Nonpareillezeile ℳ 1.50, auswärts ℳ 2.—. Die Reklamezeile ℳ 7.—, an erster Stelle ℳ 7.50.
Bei Wiederholung tariffester Rabatt, der bei Nichteinhaltung des Zieles, bei gerichtlicher Betreibung und Konkursen außer Kraft tritt.
Für Platzvorschriften und Tag der Aufnahme kann keine Gewähr übernommen werden.
Im Fall höherer Gewalt hat der Bezieher keine Ansprüche bei verspätetem o. Nichterscheinen der Zeitung.

Badische Presse

Geschäftsstelle Telef. Nr. 86.

General-Anzeiger für Karlsruhe und das badische Land.
Weitaus größte Bezieherzahl von allen in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Redaktion Telef. Nr. 308 u. 319

Beilagen: Sportblatt * Landwirtschaft und Gartenbau * Mode und Handarbeit * Volk und Heimat.

Eigentum und Verlag von Ferd. Thiergarten.
Schriftleitung: Walther Schneider. Verantwortlich: Politik und Wirtschaftspolitik: W. Schneider; Bad. Politik, Karlsruher Angelegenheiten u. Handel: R. Frhr. v. Seckendorff; Kunst, Wissenschaft u Unterhaltung: A. Rudolph; Nachrichten aus dem Land und Sport: R. Volderauer; Anzeigen: A. Rinderspacher, alle in Karlsruhe.
Berliner Vertretung Berlin W. 10.

Ständige Auflage ca. 50 000 Exemplare.

Geschäftsstelle: Zirkel- und Lammstr.-Ecke, nächst Kaiserstraße und Marktplatz.
Postscheck-Konto: Karlsruhe Nr. 8359.

Nr. 329. — Karlsruhe, Freitag den 23. Juli 1920. — 36. Jahrgang.

Der Krieg im Osten.

Polnisches Verhandlungsangebot nach Moskau.

Warschau, 23. Juli. (Eigener Drahtbericht.) **Sofort nach dem Eintreffen des Londoner Radiotelegrammes, worin die englische Regierung den Polen zu einem unmittelbaren Waffenstillstandsangebot an die Sowjetregierung rät, fand eine Sitzung des Landesverteidigungsrates statt, der den Beschluß faßte, den Rat zu befolgen und ein Verhandlungsangebot direkt nach Moskau zu richten. Um ihm Nachdruck zu verleihen, wurde die Bildung eines Koalitionskabinetts aus allen Parteien beschlossen, unter Berücksichtigung der liberalen Bauernpartei und der Sozialisten. Premierminister wird voraussichtlich der Führer der Bauernpartei, während der sozialistische Führer Paszinski das Ministerium des Aeußern übernimmt.**

Noch keine Antwort aus Moskau.

WTB. **Rotterdam**, 22. Juli. Die „Times" melden aus Warschau, daß die Antwort der Bolschewisten auf das von Polen gemachte Waffenstillstandsangebot noch nicht eingetroffen sei. Dies verursache in Polen große Beunruhigung, da man annimmt, daß die Bolschewisten möglichst große Vorteile aus der militärischen Lage ziehen wollen, die ihnen im Augenblick sehr günstig ist. Amtliche polnische Kreise sind sich darüber klar, daß die von England geleistete Hilfe nur aus Kriegsmaterial bestehen werde. Vielleicht werden auch Freiwillige nach Polen gehen, aber wie verlautet, ist nirgends die Rede von der Absendung eines englischen Expeditionsheeres.

Französische Versprechungen.

Warschau, 23. Juli. (Eigener Drahtbericht.) Aus Paris ist die Meldung eingegangen, daß bereits Ende diess Monats die ersten Truppentransporte aus Frankreich für Polen eintreffen werden. Die Transporte werden voraussichtlich über See geleitet und in Danzig ausgeschifft werden. Die polnische Regierung erklärt, Warschau sei nicht unmittelbar bedroht. Es scheint, daß die Russen bei Mitau neue große Truppenmassen zusammenziehen, während der Funkendienst Mitau meldet, daß die Russen ihre Entscheidungsoffensive an allen Fronten beginnen wollen.

Pessimistische Auffassung in Paris.

⊻ **Paris**, 23. Juli. (Drahtmeldung unseres Sonderberichterstatters.) In hiesigen politischen Kreisen beurteilt man die militärische Lage Polens sehr pessimistisch. Man hebt besonders die ungeheure Bedeutung hervor, welche Polen für das ganze Westeuropa als Schutzwall gegen den russischen Bolschewismus habe, der in die Tschecho-Slowakei bereits seinen Einzug gehalten habe, weshalb man mit der Mitwirkung dieses Staates zur Bekämpfung des Bolschewismus nicht mehr rechnen könne. Man erkenne, daß die Bolschewisten so große Fortschritte gemacht hätten, daß sie nicht nur in Rumänien, sondern auch in Armenien angriffen und es ihnen gelungen sei, sich mit den türkischen Nationalisten in Anatolien in Verbindung zu setzen. Man stehe einer bolschewistisch-türkischen Verschwörung gegen die Westmächte gegenüber und der Zeitpunkt werde kommen, in welchem man auch Deutschland in dieser Gesellschaft sehen werde.

Die Auffassung in London.

WTB. **Amsterdam**, 22. Juli. In Besprechungen der Rede des Premierminister Lloyd George geben „Daily Telegraph", „Times" und „Daily News" der Ansicht Ausdruck, daß Frankreich und England unbedingt verpflichtet sind, im Falle eines bolschewistischen Einmarsches in Polen diesen in der Verteidigung ihrer Unabhängigkeit zu helfen.

Die Prüfungskommission der Alliierten.

WTB. **Paris**, 22. Juli. Die französische Kommission, die zur Prüfung der Lage nach Polen entsandt werden wird, besteht aus dem französischen Botschafter in Washington Jesserand, dem General, Stabschef des Marschalls Foch sowie dem Botschaftsrat Vignon vom Kabinett Millerand. Die englische Mission besteht aus dem englischen Botschafter in Berlin Abernoon, dem General Radclieff und Sir Maurice Hankey, dem Leiter des politischen Sekretariats von Lloyd George. Die beiden Missionen haben heute abend Paris verlassen.

Die Regelung der Pressefreiheit in Polen.

T.U. **Warschau**, 23. Juli. (Drahtbericht.) Der Rat der nationalen Verteidigung nahm am 20. Juli eine Regierungsvorlage an, die die Grundzüge für die Pressefreiheit in militärischen und politischen Dingen festsetzt. Die Verordnung sieht für die einzelnen Redaktionen die Bestellung von Vertrauensmännern bei der Regierung vor, deren Pflicht eine besondere Instruktion festlegt.

T.U. **Warschau**, 23. Juli. (Drahtbericht.) Die nationaldemokratische „Rzeczpospolita" ist wegen eines Artikels über die Oberste Heeresleitung auf 8 Tage verboten worden. Die Zeitung erscheint in dieser Zet unter täglich wechselndem Titel.

Die Leitung der roten Armee.

-t **Berlin**, 22. Juli. (Eigener Drahtbericht.) Aus Finnland traf auf deutschem Boden eine höhere militärpolitische Ententekommission ein, die von Helsingfors aus im amtlichen Auftrag die Vorgänge auf dem bolschewistischen Kriegsschauplatz zu beobachten hatte. Dieser Mission waren auch einige höhere finnische Militärs beigegeben. Der „Ostsee-Warte" gegenüber äußerten sich diese über die russische Heeresleitung folgendermaßen: Der Aufruf des greisen Brussilow an die ehemaligen Offiziere der zarischen Armee, an Rußlands nationalem Verteidigungskrieg mitzuhelfen, hat einen starken Erfolg gehabt. Das bolschewistische Hauptquartier weist eine bedeutende Anzahl bekannter Generalstäbler der Zarenarmee auf.

Die bolschewistischen Truppen in Rumänien.

⊻ **Paris**, 22. Juli. (Eigener Drahtbericht.) Pariser Blätter melden aus Belgrad, daß die bolschewistischen Truppen bereits in Rumänien einrücken.

Der Bolschewismus bei den Arabern.

WTB. **Amsterdam**, 22. Juli. Wie „Telegraaf" aus London meldet, berichtet ein aus Damaskus zurückgekehrter englischer Journalist, daß der Bolschewismus unter den Arabern schnell Fortschritte mache. Ein Schreiben von Lenin und Trotzky, das die Unabhängigkeit der Araber anerkennt, wurde überall in der Bevölkerung feierlich verlesen.

WTB. **Paris**, 22. Juli. (Agence Havas.) Eine offizielle Bestätigung der Nachricht, Emir Feissal habe das Ultimatum angenommen, sei bis jetzt noch nicht in Paris eingetroffen.

WTB. **Paris**, 22. Juli. Nach einer Havasmeldung aus Beirut vom 20. Juli hat sich die Bevölkerung von Hasbaya und Rachaya erhoben, die Behörden des Sherifs verjagt und die französische Flagge gehißt.

Oesterreich und Rußland.

WTB. **Wien**, 22. Juli. Die „Neue Freie Presse" will erfahren haben, daß in Ententekreisen Verstimmung über den österreichisch-russischen Vertrag mit Sowjetrußland bestehe. Man glaubt, daß die Errichtung einer bolschewistischen diplomatischen Vertretung in Wien die Möglichkeit für eine wirksame Verbreitung bolschewistischer Ideen in Oesterreich zu schaffen, geeignet sei, wodurch Wien eine bolschewistische Zentrale in Mitteleuropa würde.

Demselben Blatte zufolge traf gemäß dem russisch-österreichischen Abkommen der russische Vertreter Warszawsky hier ein, dessen Tätigkeit sich ausschließlich auf Angelegenheiten der Kriegsgefangenen beschränkt.

Die Griechen in Adrianopel.

WTB. **London**, 22. Juli. Der Korrespondent des „Daily Expreß" in Konstantinopel telegraphiert, daß im türkischen Kriegsministerium die Nachricht eingelaufen sei, die Griechen hätten am Dienstag vormittag Adrianopel besetzt. Auf ihrem Rückzug hätten die Türken Feuer an Adrianopel gelegt. Die Brücke zwischen Tschataktscha und Lüle Burgas sei zerstört worden.

Sforza mit Spa zufrieden.

WTB. **Rom**, 22. Juli. Die Agenzia Stefani meldet: Der Minister des Aeußern Graf Sforza erklärte in der Kammer in Beantwortung mehrerer Anfragen über die auswärtige Politik zur Kohlenfrage, nach dem Vertrage von Versailles hätte Italien Deutschland das Darlehen verweigern können, daß sich durch den Unterschied zwischen dem im Friedensvertrag festgesetzten Mindestpreis und dem wirklichen Preis ergibt, aber dann würden die deutschen Bergarbeiter nicht gearbeitet haben, und man hätte, um Kohlen zu erhalten, das Ruhrgebiet besetzen müssen. Dies sei durch seine Vermittlung verhindert worden. Um zu einem Urteil über Spa zu gelangen, müsse man vor allem an die Abgründe denken, die sich vor der Konferenz aufgetan hätten, wenn diese plötzlich abgebrochen worden wäre, wie man es einmal befürchtet hatte. Sein ganzes Bestreben habe darauf gezielt, diese Gefahr zu vermeiden, um Europa auf einen fruchtbareren Weg zu führen. Niemand sei von Spa vollkommen zufrieden gestellt, aber keine der Großmächte scheine vollständig unzufrieden. Es habe auch nicht an neuen Erscheinungen in den Annalen der Diplomatie gefehlt, so sei ein Bergarbeiter aus dem Ruhrgebiet zugelassen worden, um den Standpunkt seiner Arbeitergenossen darzulegen, und man habe ihn mit Aufmerksamkeit und Achtung angehört. Im ganzen glaube man, sagen zu können, daß Italien mit Spa zufrieden sein könne.

Die Beratungen im Reichswirtschaftsrat.

Ueber die Verhandlungen im Reichswirtschaftsrat haben wir bereits im gestrigen Abendblatt berichtet. Wir tragen noch einige bemerkenswerte Aeußerungen des Reichswirtschaftsministers Scholz und des Reichsarbeitsministers Brauns nach. Der Reichswirtschaftsminister erklärte:

Ich stehe mit der Reichsregierung auf dem Standpunkt, daß das Kohlenabkommen von Spa fast unerträglich ist. Der Vertrag kann nur erfüllt werden, wenn es gelingt, eine stärkere Förderung der Kohlenerzeugung herbeizuführen und den deutschen Kohlenverbrauch zu beschränken. Es bedarf des höchsten Willens der Arbeiterschaft. Ich habe dem Kohlenabkommen in der letzten Fassung widersprochen, weil es ein für uns einfach unerträgliches Diktat darstellt. Trotzdem trete ich mit aller Kraft dafür ein, daß das Abkommen restlos erfüllt wird und ich richte an Sie den dringenden Appell, alle ihre Kräfte der Reichsregierung zu leihen, damit sie in der Lage ist, das Abkommen zu erfüllen. Deutschland muß alles daran setzen, das Versprechen zu erfüllen. (Beifall.)

Der Reichsarbeitsminister Brauns führte aus:

Angesichts der Verhandlungen in Spa hat sich der Bergarbeiter eine große Erregung bemächtigt. Sie befürchten von den Forderungen der Entente eine Stillegung der deutschen Industrie, eine Steigerung der Arbeitslosigkeit und eine für sie ungünstige Lösung der Frage der normalen Schichtdauer. Die Bergarbeiter wollen nun das Ueberschichtabkommen kündigen. Die Gründe hierfür sind das Leiden unter der Hitze und das außerordentlich schlechte Brot. Das Arbeitsministerium hat deshalb Verhandlungen mit den Bergarbeitern eingeleitet. Der Steinkohlenbesitz ist durch Förderung der Braunkohlen und des Torfstechens zu ergänzen. Ich hoffe, daß die Arbeiterschaft in allen ihren Entschließungen die Grundlagen eines wirtschaftlichen Fortschrittes nicht aus dem Auge verliert. Im Reichsernährungsministerium tritt in Verbindung mit dem Reichswirtschaftsminister und dem Reichsarbeitsminister morgen die Konferenz der Bergarbeiterorganisationen zusammen, um die Grundlagen für die Verbesserung der Ernährung zu besprechen. In erster Linie ist das Brot zu verbessern. In dieser Hinsicht sind uns bereits 80 000 t Getreide aus der neuen Ernte in Aussicht gestellt worden. Außerdem beginnen die Zufuhren mit Auslandsgetreide regelmäßig einzulaufen. Im Ernährungsministerium wird ein einheitlicher Plan für die Ernährungswirtschaft des letzten Jahres zugleich mit einem Einfuhrprogramm ausgearbeitet auf der dreifachen finanziellen Grundlage der eigenen Devisen, der Vorschüsse und der Goldprämie von 5 ℳ. Vorgeschlagen ist eine Konferenz der Ernährungsminister von England, Frankreich, Italien und Deutschland unter Heranziehung von Sachverständigen, um eine gemeinschaftliche Einkaufstätigkeit zu ermöglichen.

Die Bergarbeiter und Spa.

Bb. **Berlin**, 23. Juli. Wie der „Berliner Lokalanzeiger" aus Bochum meldet, beruft der alte Bergarbeiterverband dorthin eine Konferenz für das Ruhrrevier ein, deren Tagesordnung „Das Kohlenabkommen von Spa und die Bergleute" lautet. Referent ist der Abgeordnete Hué.

Die Bedeutung der Konferenz von Spa.

Von Staatssekretär a. D.
Dr. August Müller.

Es gibt keine Tatsache der internationalen Politik, die so einheitlich beurteilt wird wie die, daß der Friedensvertrag von Versailles unerfüllbar ist. Nicht nur in Deutschland und bei den Neutralen, sondern auch in den Ententeländern gibt es keinen Staatsmann, der das nicht schon bei der Unterzeichnung des Vertrages gewußt hat. Keyneß erzählt uns ja in seinem Buche über die wirtschaftlichen Folgen des Friedensvertrages, wie dieser zustande kam. Rachedurstig und beutegierig saßen die Vertreter der Ententestaaten monatelang in Paris zusammen und klügelten eine Forderung nach der anderen aus, die zunächst an den Rat der Vier gingen, der das Weltschicksal gestaltete. Natürlich begriff dieser, daß die Wünsche der einzelnen Staaten einander entgegengesetzt waren und den Vertrag unlogisch und unerfüllbar machten, wenn sie alle in den Vertrag von Versailles hineingebracht wurden. Die allergröbsten Ungereimtheiten beseitigte ja auch schließlich das Machtwort der Vier, namentlich, wenn sie auf Wünschen der kleineren Trabanten beruhten; um einander widersprechende Forderungen der großen Ententestaaten, über die keine Einigung zu erzielen war, ließ man sich aber keine grauen Haare wachsen. Man hielt es für unbedenklich, den Vertrag mit unlogischen Bestimmungen auszugestalten, weil auf allen Seiten ja Einigkeit darüber zu bestehen schien, daß uns ein Entwurf zu schaffen sei, dessen endgültige Gestalt in Verhandlungen mit den deutschen Friedensdelegierten festgesetzt werden sollte. Bei diesen, so nahm man an, würden alle widerspruchsvollen Bestimmungen wieder entfernt werden; weil man verhandeln sollte, schuf man einen Vertragsentwurf, der aufs Abhandeln eingerichtet war.

Es ist noch unaufgeklärt, welche Ueberlegungen schließlich dazu führten, nicht mit den Deutschen zu verhandeln, sondern ihnen einen Frieden zu diktieren. Keynes teilt nur mit, daß man in „elfter Stunde" diesen verhängnisvollen Entschluß gefaßt habe und er bezeichnet Clemenceau als den Urheber dieser Verruchtheit, die das Unglück Europas besiegelte. Jedenfalls ist man aber berechtigt, nach Kenntnis dieser Vorgänge gegen die Entente den Vorwurf zu erheben, daß sie dem deutschen Volke einen Friedensvertrag aufzwang, von dessen Undurchführbarkeit sie selbst überzeugt war. Einen neueren Beweis hierfür bieten ja auch die Verhandlungen der Konferenz von Spa, in der eine der wichtigsten Bestimmungen des Friedensvertrages, die im Artikel 236 und der Anlage 5 hierzu vorgesehenen Wiedergutmachungsverpflichtungen zur Lieferung von Steinkohlen, zu Gunsten Deutschlands geändert wurden. Der Friedensvertrag sieht auf zehn Jahre eine Kohlenlieferungspflicht Deutschlands in durchschnittlicher Höhe von rund 40 Millionen Tonnen Steinkohlen vor, in Spa ist diese Menge aber auf 24 Millionen Tonnen herabgesetzt worden. Selbstverständlich nur deshalb, weil die Entente sich davon überzeugt hat, daß die Lieferung des im Vertrage vorgesehenen Quantums für Deutschland unmöglich ist.

Ueber die Gründe, die den Vertreter Frankreichs auf der Friedenskonferenz veranlaßt haben mögen, den unerfüllbaren Diktatfrieden durchzusetzen, sind Zweifel kaum zulässig. Clemenceau gehörte mit Foch und der Mehrzahl seiner Landsleute zu den Vertretern der Anschauung, daß ein zerstückeltes, seiner hauptsächlichsten wirtschaftlichen Kraftquellen beraubtes und dadurch zu ungeheuerlicher Verelendung seiner Bevölkerung, zu ständiger Hungersnot, Bürgerkrieg und Massensterblichkeit verurteiltes Deutschland für Frankreich wertvoller sei, als ein lebensfähiges Deutschland, das zwar Schadenersatz in beschränkter Höhe leisten kann, aber gerade aus Rücksicht hierauf eine gewisse Schonung erfahren mußte. „Es gibt zwanzig Millionen Deutsche zuviel in der Welt!" Dieses Wort, das den greisen „Tiger" als von einer teuflischen Grausamkeit erfüllt kennzeichnen müßte, die Nero, Attila und Tamerlan als unschuldige Waisenknaben neben ihm erscheinen lassen würde, wenn man nicht den Senilismus des Greisenalters als Entschuldigung annehmen dürfte, charakterisiert Weg und Ziel einer Richtung in der französischen Politik, die im Augenblick als die herrschende Richtung erscheint. Darüber muß man sich in Deutschland klar sein, weil die Bedeutung der Spakonferenz nur aus diesem Gesichtspunkte richtig erkennbar ist.

Die Methoden aller am Versailler Vertrag beteiligten Ententestaaten gipfelten in dem Streben, aus Deutschland zu erpressen, was irgend möglich ist; ein Streben, von dessen nur allzu erfolgreicher Durchführung der Stand unserer Finanzen und die Trümmer unserer Volkswirtschaft Zeugnis ablegen. Eine sehr einflußreiche Gruppe englischer Politiker billigt und fördert die Clemenceaupolitik. Frankreich aber wird beherrscht von dem Gedanken, das ausgeplünderte Deutschland seiner wertvollsten Gebiete im Westen und Süden zu berauben, Mitteldeutschland in einen Zustand zu versetzen, bei dem der größte Teil der infolge des Abschlusses von Westen und Osten der Nahrungsmittelbasis und der Kohlen beraubten Bevölkerung verelenden und verkommen müßte und die Elbe als Grenze zwischen den erwarteten Bolschewismus und die unter französischer Oberherrschaft stehenden deutschen Gebiete westlich der Elbe — das Glacis Frankreichs — zu legen. Das Mittel zur Verwirklichung dieses Planes ist die Besetzung des Ruhrgebiets, das mit der Herrschaft über die Kohle den Franzosen die Herrschaft über die Gebiete Deutschlands einräumt, an deren Beherrschung ihnen gelegen ist. Die Niederlage der Polen fördert diese Pläne, weil die in ihrem Drange nach dem Osten zurückgeworfenen Polen sich mit verdoppelter Wucht westwärts richten und die natürlichen Gegenspieler der Franzosen sein werden.

Die Verwirklichung dieser Pläne ist durch das Ergebnis der Spakonferenz zunächst dadurch nur aufgeschoben, nicht aufgehoben. Vielleicht wird in einigen Monaten die Gefahr der Verwirklichung der französischen Pläne aufs neue hervorgerufen werden, und am Ende können wir sie, trotz aller unserer Bemühungen, nicht verhindern. Aber ein Volk, das nicht sein Letztes aufbietet, um sein nationales Dasein zu verteidigen, verdient dieses nicht. Für den Augenblick stand uns kein anderes Mittel als die Vertragsunterzeichnung zur Verfügung. Das Geschehenlassen der Besetzung des Ruhrgebiets war nicht einmal mehr ein Vabanquespiel, bei dem noch eine Gewinnchance besteht, sondern einfach das Ende der nationalen Einheit Deutschlands. Es wird Aufgabe der deutschen Politik sein, die moralischen, wirtschaftlichen und politischen Mittel in den gewonnenen paar Monaten anzuwenden, durch die vielleicht doch noch in letzter Minute das Unheil beschworen werden kann.

Ein Dokument wie der Versailler Vertrag kann nur stückweise unwirksam gemacht werden: durch Erfüllung des Möglichen und Durchdringung der öffentlichen Meinung in allen beteiligten Staaten mit der Ueberzeugung von der Notwendigkeit der Beseitigung der dann noch verbleibenden Vertragspartien. Das zweite kommt erst nach dem ersten; das ganze Problem ist ein völkerpsychologisches, das in seinem ersten Teil mehr auf die Psyche des eigenen, in seinem zweiten Teil mehr auf die Psyche fremder Völker wirken muß. Hier wurzeln die Aufgaben moralischer Art, die vor dem deutschen Volke liegen. Es hat bisher wenig Verständnis dafür verraten. Die Lebensfrage der Nation ist zum Gegenstand unsachlichen, anwidernden Parteigezänks gemacht worden. An Stelle der Aeußerungen eines respektgebietenden Nationalbewußtseins, das bei jedermann inneren

Bedürfnissen entspringt, und würdige Formen findet, ist vielfach entweder verächtliche nationale Selbstbefleckung oder ein zugleich lächerlich und gefährlich wirkender, verstiegener Uebernationalismus getreten, dem bei der gegenwärtigen Sachlage jegliche Möglichkeit zum Aktivwerden fehlt. Die Bedeutung der Entwaffnungsfrage ist hier zu erblicken und nirgendswo rächt sich die Verkennung der moralischen Seite des Problems bitterer, als hier. Der Stil der Lebensführung im Staats- und Privatleben ist bald lächerlich, bald degoutant; alle Ausländer, die Deutschland besuchen, sind entsetzt über das unwürdige Treiben gewisser Schichten, die den Einblick in die Nöte und Entbehrungen der Volksschichten, die unter den Kriegsfolgen zermalmt werden, erschweren und das gesamte deutsche Volk einer falschen Beurteilung aussetzen. Soweit die Staatsgewalt hier bessernd eingreifen kann, muß es unverzüglich geschehen; in der Hauptsache wird aber jeder selbst arbeiten und helfen müssen, daß im deutschen Volk die Gesinnung entsteht, für deren Notwendigkeit das Ergebnis von Spa so beredtes Zeugnis ablegt.

Auf wirtschaftlichem Gebiete predigen uns die Erfahrungen von Spa lauter und deutlicher als jemals zuvor die Notwendigkeit, auf Steigerung unserer Arbeitsleistungen bedacht zu sein. Das verkleinerte Deutschland von 1920, Oberschlesien allerdings eingeschlossen, erzeugte im Jahre 1913 insgesamt 173 Millionen Tonnen Steinkohlen, im Jahre 1919 nur noch 108 Millionen. Bei einem Verbrauch von 134 Millionen Tonnen, der im Jahre 1913 stattfand, war vor sechs Jahren ein hübscher Ueberschuß vorhanden, der größer war, als die Lieferungspflichten an die Entente, heute haben wir ein großes Defizit. Die Nutzanwendung liegt auf der Hand: Wir müssen mehr Kohlen fördern! Die Bergarbeiter können die nationale Einheit Deutschlands retten. Aber natürlich darf das Mahnwort: Mehr arbeiten! sich nicht an die Kohlengräber allein richten: die ungeheuerliche Teuerung, unter der jeder leidet, ist ein vielseitiges Problem. Eine ihrer Ursachen ist aber die ungenügende Arbeitsleistung und der im Verhältnis dazu große und vielfach unzweckmäßige Verbrauch der deutschen Volkswirtschaft. Eine Reihe bisher schon dringender wirtschaftlicher und sozialer Fragen verlangen nunmehr gebieterisch Lösung und wenn sie das Postulat der Arbeitspflicht für jeden erfüllen, dann wird das nicht ohne günstigen Einfluß auf die Arbeitsfreudigkeit Aller bleiben. Denn die härteste Arbeit, die im Dienste der nationalen Volksgemeinschaft geleistet wird, ist immer noch erträglicher, als Frohnarbeit für fremde Eroberer, die wahrscheinlich nicht nur mit Zuckerbrot, sondern auch mit Marokkanern und Senegalnegern, die die Peitsche führen, die deutschen Arbeiter beglücken würden.

Letzten Endes wird es aber Aufgabe einer klugen Politik sein müssen, die in Spa errungene Gnadenfrist dazu auszunutzen, um den Boden für die nächsten Verhandlungen besser vorzubereiten. Das gilt für die innere Politik wie für die äußere, die aber nur von dem Erfolg begleitet sein können, wenn sich die Parteien der Aufgabe gewachsen zeigen, die aus der Gefährdung der deutschen Einheit entspringen. So wie in früheren Zeiten, in denen die Regierung allein die Verantwortung trug, geht es im neuen Deutschland nicht mehr, diese Erkenntnis muß das deutsche Volk endlich auch von den politischen Parteien erwarten. Alle unfreundliche und ungerechte Beurteilung, die Deutschland in so reichem Maße in der ganzen Welt erfährt, ändert doch nichts an der Tatsache, daß der Genesungsprozeß Europas nicht zum guten Ende führen kann, ohne daß sein Herz — und das ist nun einmal Deutschland — gesundet. Das ist der allmählich immer mehr Köpfe verbohrende Gedanke, mit dem die deutsche Politik die moralischen Eroberungen zu machen lernen muß, die Deutschland retten werden.

Trübe Gegenwart und dunkle Zukunft lasten auf dem deutschen Volke. Es hat in seiner wechselvollen Geschichte schon vor ähnlich schweren Aufgaben gestanden und hat sie gelöst und es wird auch jetzt nicht zu Grunde gehen, wenn es sich nicht selbst aufgibt. Die Folgen der Katastrophe von 1918 sind nur zu überwinden durch Arbeit und Entsagung und nicht durch eine Politik der Romantik, die mit einem Schlage beseitigen will, was nur durch mühevolle Kleinarbeit allmählich abgelöst werden kann. Diese nüchterne Erkenntnis vermittelt uns aufs neue das Resultat der Konferenz von Spa. Aber auch Schweres erträgt man, wenn es sich um ein großes Ziel handelt und es gibt nichts Größeres als die Rettung der internationalen und wirtschaftlichen Existenz eines Volkes.

Die Unruhen in Irland.

WTB **London**, 22. Juli. In Belfast wurden gestern abend und heute früh bei schweren Zusammenstößen zwischen Sinnfeinern und Unionisten 3 Personen getötet und 80 verwundet, darunter 40 schwer.

Konkurrenz der amerikanischen Kohlenexporteure?

TU. **New Castle**, 23. Juli. (Drahtbericht.) An der hiesigen Börse waren Gerüchte von einem kommenden scharfen Wettbewerb der amerikanischen Kohlenexporteure auf den europäischen Märkten im Umlauf und zwar sollen die Exporteure den skandinavischen und den deutschen Markt erobern. Zu diesem Zweck haben sie bereits mehrere Millionen Dollar ausgesetzt.

Reichswehrtruppen nach dem ostpreußischen Abstimmungsgebiet.

= **Königsberg**, 23. Juli. (Eigener Drahtbericht.) Von zuverlässiger Seite erfährt unser Korrespondent, daß Bewegungen von Reichswehrtruppen nach dem Abstimmungsgebiet in Vorbereitung sind.

Für das Selbstbestimmungsrecht in Ostpreußen.

WTB. **Marienwerder**, 22. Juli. Gestern fand im ganzen Weichselgebiet eine Massenkundgebung der Bevölkerung statt, gegen die, von den Polen erhobene Forderung auf Abtretung eines Streifens an der Weichsel an Polen Protest zu erheben. Es wurde eine Erklärung angenommen, in der es heißt, daß die Versammelten auch die kleinste Gebietsabtretung an Polen als eine Vergewaltigung des von den Alliierten proklamierten Selbstbestimmungsrechtes der Völker und als eine Verletzung des Friedensvertrages von Versailles ansehen werden. Auch die polnische Bevölkerung, die am 1. Juli für Polen stimmte, beteiligte sich an dieser Erklärung.

Um die Unterbringung der Reichswehrtruppen.

-t. **Berlin**, 23. Juli. (Eigener Drahtbericht.) Der „Vorwärts" teilt mit, daß vom Reichsschatzamt der Vorschlag des Reichswirtschaftsverbandes deutscher Berufssoldaten zur Unterbringung der zur Entlassung kommenden Reichswehrangehörigen abgelehnt worden sei. Der Reichswirtschaftsverband hatte vorgeschlagen, die Entlassenen den genossenschaftlichen Betrieben zu übergeben. Das ist von den Regierungsvertretern mit der Motivierung abgelehnt worden, daß man der Privatindustrie keine Konkurrenz machen wolle. Inzwischen hat der Reichsschatzminister v. Raumer den Vorschlag gemacht, die zur Entlassung kommenden Reichswehrsoldaten gruppenweise zu je 6 Mann in die Landwirtschaft überzuführen, um sie dort als Landarbeiter zu beschäftigen. Der „Vorwärts" bekämpft diesen Vorschlag, weil er sich zu sehr mit Anregungen von rechtsstehender Seite decke. Es müsse auch scharf dagegen protestiert werden, daß den Soldaten, unter völliger Beiseiteschiebung ihrer Berufsorganisation die Zukunft vom grünen Tisch dirigiert werde.

Allgemeine Senkung der Lebensmittelpreise?

-t. **Berlin**, 23. Juli. (Eigener Drahtbericht.) Die anläßlich der Lebensmittelkundgebungen aus Dresden entsandte Kommission hat vom Reichsernährungsamt in Berlin die Auskunft erhalten, daß die Forderung der radikalen Preisherabsetzungen nicht erfüllt werden könne. Die Reichsregierung hofft auf Grund des Spa-Abkommens, die ausländischen Lebensmittel an die Verbraucher zu billigeren Preisen abgeben zu können. Auf die Forderung, den Minderbemittelten diese billiger als den Besserbemittelten abzugeben, könne das Reich nicht eingehen. In der Fleisch- und Brotverteilung sei eine Besserung zu erwarten. Für das neue Erntejahr sei beabsichtigt, gleichmäßige Streckung des Getreides im ganzen Reiche vorzunehmen. Der Brotpreis soll auf keinen Fall erhöht werden. Die von den Arbeitslosen geforderte Verschärfung der Zwangswirtschaft müsse vom Reich abgelehnt werden.

Stinnes Pläne.

TU. **Amsterdam**, 21. Juli. Die „Times" vernehmen, daß Hugo Stinnes Versuche mache, um sich mit 20 Millionen Kronen, das sind 850 000 Pfund Sterling, am dänischen Steinkohlenbergbau zu beteiligen.

Die bayrischen Demokraten und der französische Gesandte in München.

Bb. **Berlin**, 23. Juli. Laut „Berliner Tageblatt" hat im bayerischen Landtag der Vorsitzende der demokratischen Fraktion Dr. Dirr erklärt, die Fürsorge für Bayern gegenüber der preußischen Hegemonie, die der französische Gesandte als seine Aufgabe bezeichnet habe, sei abzulehnen.

Abschaffung der Zwangswirtschaft in Anhalt.

Bb. **Berlin**, 23. Juli. Wie das „Berliner Tageblatt" aus Dessau meldet, beabsichtigt die anhaltische Regierung, die Zwangswirtschaft für Fleisch und Kartoffeln aufzuheben.

Eine neue Rechtszeitung in Stuttgart?

T.U. **Stuttgart**, 23. Juli. (Drahtbericht.) Ein großes, neues, rechtsstehendes Zeitungsunternehmen soll, wie der „Beobachter" hört, in Stuttgart gegründet werden. Es sollen in den letzten Wochen bereits Verhandlungen mit großen Industriellen und mit bekannten auswärtigen Unterhändlern stattgefunden haben. In einzelnen Blättern wird gesagt, daß Stinnes dieses neue Unternehmen finanziere.

Preisabbau im Kurort.

Bb. **Berlin**, 23. Juli. Nach einer Meldung des „Berliner Tageblatts" aus Halle an der Saale haben die Hotelbesitzer und Pensionsinhaber in Schierke die Preise durchweg bedeutend herabgesetzt, da die Kurgäste infolge der hohen Preise sich zusammenschlossen und mit dem gemeinsamen Wegzug drohten.

Untat eines marokkanischen Franzosen.

Bb. **Berlin**, 23. Juli. Dem „Berliner Lokalanzeiger" wird aus Saarbrücken gemeldet, daß am Samstag abend in Neunkirchen ein marokkanischer Soldat den zehnjährigen Sohn des Hüters Müller ergriff und sich an ihm verging, wobei der Junge schwer mißhandelt wurde. Der marokkanische Soldat wurde festgenommen.

Eine große Wohltätigkeitsschwindelei.

Bb. **Berlin**, 23. Juli. Die „Vossische Zeitung" berichtet Einzelheiten über die Aufhebung der Aufbauzentrale und des Zweckverbandes Oberschlesien durch die Kriminalpolizei. Aus den beschlagnahmten Papieren geht hervor, daß in etwa vier Monaten 1 200 000 Mark zu angeblich vaterländischen Zwecken gesammelt worden sind. Von diesem Betrage fanden sich nur noch 20 000 Mark vor. Von dieser ganzen Summe ist nicht ein einziger Pfennig für die Abstimmung in Oberschlesien verwendet worden. Die Gelder flossen zum größten Teil in die Taschen der Geschäftsführer und der Akquisiteure, die Provisionen bis zu 40 Prozent bezogen. Wie das Blatt von zuständiger Stelle erfährt, ist der Zweckverband Oberschlesien nur eine der zahlreichen, groß angelegten Wohltätigkeitsschwindeleien nach dem Kriege. In Berlin leben allein etwa 200 Menschen von diesem Betruge. Es sei außerordentlich schwer, den Schiebern das Handwerk zu legen, da sie außerordentlich geschickt vorgingen.

Badischer Landtag.

60. öffentliche Sitzung.

= **Karlsruhe**, den 22. Juli.

Präsident Dr. Kopf eröffnete um 3¾ Uhr die Sitzung und verlas die Eingänge.

Regierungsrat **Cronenberger** beantwortete eine kurze Anfrage der Abg. Häffig und Gen. (Soz.) über die Verpachtung des Gutes Hochberg.

Ministerialrat **Föhrenbach** beantwortete eine kurze Anfrage des Abg. Odenwald (Dem.) über die Teerbewirtschaftung.

Darauf trat das Haus in die Tagesordnung ein.

Abg. Dr. **Glockner** (Dem.) berichtete in zweiter Beratung über den Gesetzentwurf über die Grunderwerbssteuer. Der Gesetzenwurf wurde ohne Aussprache angenommen.

Abg. **Wittemann** (Ztr.) berichtete für den Verfassungsausschuß über den Antrag Dr. Mayer (D.-N.), das Gesetz über das

Verfahren bei Volksabstimmungen

betreffend. Er führte aus, auf Grund des Antrags Ites der Verfassungsausschuß durch einen Unterausschuß die Ausarbeitung eines Entwurfs zu einem Gesetze über die Volksabstimmungen und für die Landtagswahlen besorgen. Der Gesetzentwurf hat provisorischen Charakter. Später soll ein endgültiges Gesetz ausgearbeitet werden. Das Landtagswahlgesetz lehnt sich an das Reichstagswahlgesetz an; beide beruhen auf dem automatischen Proporz. Durch das Volksvorschlagsrecht kann jederzeit von 60 000 Stimmberechtigten die Erlassung, Abänderung oder Aufhebung eines Gesetzes einschließlich der Verfassungsgesetze begehrt werden. In einem weiteren Abschnitte wird die Volksabstimmung geregelt.

Das Haus nahm den Gesetzentwurf ohne Aussprache an. Der Antrag Mayer (D.-N.) wurde als durch die Annahme des Gesetzentwurfes für erledigt erklärt.

Abg. **Seubert** (Ztr.) berichtete für den Haushaltausschuß über die Denkschrift des Finanzministeriums über den

Uebergang des staatlichen Kraftwagenbetriebs auf das Reich.

Der Ausschuß stellte den Antrag, von der Denkschrift Kenntnis zu nehmen, und sie nicht zu beanstanden.

Abg. **Hahn** (Soz.) erklärte, seine Fraktion werde für den Antrag des Ausschusses stimmen, besonders da die Oberleitung des Kraftwagenbetriebs in Baden den Sitz in Karlsruhe erhalten und in die Hände eines Badeners gelegt werden soll.

Der Antrag des Ausschusses wurde darauf einstimmig angenommen.

Abg. **Seubert** (Ztr.) berichtete über eine redaktionelle Aenderung am Schlußprotokoll zum Staatsvertrag über den

Uebergang der Staatseisenbahnen auf das Reich.

Die Aenderungen wurden nicht beanstandet.

Abg. **Schön** (Dem.) berichtete für den Ausschuß für Rechtspflege und Verwaltung über das Gesuch des Stadtrechners a. d. Hofmaier in St. Georgen, um Sicherstellung der Bezüge der Gemeindebeamten außer Dienst. Die Bitte des Hofmaier um Erhöhung seiner Bezüge wurde der Regierung zur Kenntnisnahme überwiesen. Der Rest des Gesuches wurde der Regierung als Material überwiesen.

Abg. **Schön** (Dem.) berichtete weiter über das Gesuch des Verbandes der Sparkassenrechner über die Dienstverhältnisse der leitenden Beamten des Verbandes der Sparkassenrechner.

Der Berichterstatter dankte dem Vorstande des Sparkassenverbandes für seine Tätigkeit.

Das Gesuch wurde der Regierung als Material überwiesen.

Die Behandlung des Gesuches der Kolonisten in den Tälern der Raumünzach usw. über die Beseitigung des Obereigentums im Bereiche des Forstamtes Herrenwies wurden von der Tagesordnung abgesetzt.

Um ½6 Uhr war die Tagesordnung erledigt. Auf Vorschlag des Präsidenten Dr. Kopf vertagte sich das Haus zur Beratung von Petitionen auf heute abend 6 Uhr.

In der um 6¼ Uhr fortgesetzten Sitzung wurde eine Reihe Gesuche erledigt. Dasjenige der Gemeinde Böhrenbach über die Bregtalbahn wurde der Regierung zur Kenntnisnahme überwiesen. Verschieden andere Gesuche waren persönlicher Art. (Da keine Tagesordnung hierüber ausgegeben worden war und die Namen der Gesuchsteller auf der Tribüne unverständlich blieben, ist eine Berichterstattung darüber nicht möglich). Das Gesuch der evangelischen Gemeinden Bretten und Rötteln um Maßnahmen gegen die Auswüchse der Kinos wurde durch die reichsgesetzliche Regelung des Kinowesens für erledigt erklärt.

Kurz vor 7 Uhr wurde die Sitzung geschlossen. Nächste Sitzung am Donnerstag, den 29. Juli, nachmittags ½4 Uhr. Tagesordnung: Gesetzentwürfe und Nachtrag zum Staatsvoranschlag.

*

::: **Karlsruhe**, 23. Juli. Der Landtagsausschuß für Rechtspflege und Verwaltung hat die zweite Lesung des Gesetzentwurfs über die Aenderung des Landwirtschaftskammergesetzes beendet und das Gesetz mit 11 Stimmen des Zentrums und der Sozialdemokraten gegen 4 Stimmen der Demokraten und des Deutschnationalen angenommen. Besondere Aenderungen wurden an dem Gesetz nicht mehr vorgenommen; bestimmt wurde, daß alle in landw. Betrieben tätigen Personen männl. und weibl. Geschlechts, z. B. Angestellte, Familienangehörige usw. wahlberechtigt sind, daß aber nur Personen gewählt werden können, die in Baden mindestens ein Jahr lang in der Landwirtschaft tätig sind.

Das Geheimnis des Schränkchens.

Roman von Burton E. Stevenson.

(57. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Ich lauschte mit gespanntem Interesse, wie Godfrey schilderte, daß Armand seine Erfolge nur durch unbedingten Gehorsam zahlreicher Gefolgsleute erzielen kann. Für Ungehorsame gibt es nur die Todesstrafe. Diese Verräter und Deserteure sterben alle an den Wirkungen einer unbedeutenden Wunde an der rechten Hand, gerade über den Knöcheln.

„Durch dieses Geheimnis," fuhr Godfrey fort, „weiß sich Armand seine unbedingte Ueberlegenheit und Herrschaft zu sichern. Aber gelegentlich ist doch die Versuchung zu groß, und einer seiner Leute desertiert. Armand schickt sein Schränkchen nach Amerika. Er weiß, daß in diesem Fall die Versuchung wirklich sehr groß ist; er fürchtet Verrat, und daher richtet er in dem Schrank einen Mechanismus ein, der den Verräter genau in derselben Weise trifft, wie er selbst — mit Hilfe eines vergifteten Hiebs in die rechte Hand. Stelle dir die Wirkung auf seine Bande vor! Er ist weit in der Ferne, wenn die Verräterei stattfindet, und doch stirbt der Verräter sofort und sicher! Es war ein schrecklicher Gedanke und er wurde mit absoluter Genialität verwirklicht!"

„Aber", fragte ich, „welche Art von Verräterei befürchtete Armand?"

„Daß das Geheimfach geöffnet würde."

„Du glaubst also noch immer an den vergifteten Mechanismus?"

„Gewiß glaube ich daran. Die Tragödie von heute nachmittag beweist die Richtigkeit dieser Theorie."

„Das sehe ich nicht ein," bemerkte ich.

„Das ist doch sonnenklar, Lester," sagte er ungeduldig. „Wer war dieser bärtige Riese, der getötet wurde? Natürlich der Verräter. Wir werden finden, daß er ein Mitglied von Armands Bande war. Er folgte Armand nach Amerika, legte sich auf die Lauer, fing ihn mit dem Netz und fesselte ihn an Händen und Füßen. Glaubst du denn, daß Armand nicht wußte, daß er in dem Hause war? Glaubst du, er hätte Armand zum Gefangenen gemacht, wenn dieser es nicht gewollt hätte?"

„Ich verstehe nicht, wie Armand sich noch rühren konnte, nachdem dieser Riese ihn in seiner Gewalt hatte."

„Nicht? Du hast ja selbst gesehen, daß er gar nicht gefesselt war, daß er sich losgeschnitten hatte!"

„Das ist richtig," sagte ich nachdenklich.

„Wir wollen uns den Hergang rekonstruieren," fuhr Godfrey rasch fort. „Der Verräter entdeckt das Geheimnis des Schränkchens; er folgt Armand nach Newyork, folgt ihm zu dem Hause in der Sechsten Avenue, lauert ihm da auf, ergreift und fesselt ihn. Er ist halb verrückt durch seinen Erfolg — er trällert berauscht ein Liedchen von „Rache, Rache, Rache" vor sich hin. Und um den Triumph vollständig zu machen, schlägt er seinen Gefangenen nicht gleich tot. Er rollt ihn in eine Ecke und beginnt, das Schränkchen von seiner Tuchhülle zu befreien. Sein Triumph wird darin bestehen, das Geheimfach vor Armands Augen zu öffnen. Und Armand liegt dort in der Ecke, mit funkelnden Augen, weil in Wirklichkeit der Augenblick seines eigenen Triumphes bevorsteht."

„Seines eigenen Triumphes?" fragte ich. „Was soll das heißen?"

„Das soll heißen, daß der Verräter in dem Augenblicke, wo er das Fach öffnet, von dem vergifteten Mechanismus getroffen wird. Darauf hat Armand gewartet!"

Ich lehnte mich in meinem Sessel zurück und betrachtete Godfrey mit verblüfften und bewundernden Augen. Jetzt war mir ein Licht aufgegangen. Armand brauchte nur still liegen zu bleiben und den Verräter in die Falle gehen zu lassen, die er ihm gelegt hatte. Kein Wunder, daß seine Augen so gefunkelt hatten, als er dort lag und die wahnsinnige Gestalt bei dem Schrank beobachtete.

„Erst dann," fuhr Godfrey fort, „als der Verräter sich über das Schränkchen beugte, um nach der Feder zu suchen, kam mir zum Bewußtsein, was bevorstand. Es war keine Zeit mehr zu verlieren — ich sprang ins Zimmer. Armand verschwand im Augenblick, und auch der Riese suchte zu entkommen. Aber ich erwischte ihn an der Türe. Ich hatte keine Ahnung von der Gefahr, in der er schwebte. Ich hatte nicht daran gedacht, daß Armand es wagen würde, noch da zu bleiben. Und doch hat er es getan! Jetzt, wo es zu spät ist, verstehe ich es. Er mußte diesen Menschen töten, es gab für ihn keine Wahl. So groß die Gefahr sein mochte, er mußte ihn töten."

„Aber warum?" fragte ich, „warum?"

„Um ihm den Mund zu versiegeln. Wenn wir ihn lebendig gefangen haben würden, glaubst du, daß Armands Geheimnis auch nur einen Augenblick gewahrt geblieben wäre? Darum mußte er ihn töten — mußte er ihn mit der vergifteten geheimen Vorrichtung töten — und er hat ihn auch getötet, und ist bei dem Handel entkommen! Nie in meinem Leben habe ich mich so geprellt gefühlt, wie in dem Augenblick, wo er mir die Türe vor der Nase zuwarf!"

„Vielleicht hatte er auch das vorbereitet," vermutete ich zaghaft, nunmehr bereit, diesem ungewöhnlichen Menschen alles zuzutrauen. „Vielleicht wußte er schon vorher, daß wir hier waren."

„Natürlich wußte er es," erwiderte Godfrey ärgerlich. „Warum wäre denn sonst an der Türe ein Federschloß? Daß ich das nicht gesehen habe! Daß ich töricht genug war, anzunehmen, daß ich ihn in den Straßen Newyorks verfolgen könnte, ohne daß er es wußte! Er wußte von Anfang an, daß er verfolgt werden würde, und traf danach seine Vorbereitungen!"

„Das ist doch unglaublich!" sagte ich, das ist unglaublich!"

„Im Zusammenhang mit diesem Manne ist nichts unglaublich!"

„Aber das Wagnis — denke doch, was er wagte!"

„Was kümmert er sich um ein Wagnis? Das bedeutet ihm wenig und mit Recht! Er ist doch entkommen, nicht?"

„Ja, ja," sagte ich, „er ist entkommen — daran ist kein Zweifel möglich."

„Nun, so verstehe ich also die Tragödie von heute nachmittag," setzte Godfrey in ruhigerem Tone hinzu. „Und jetzt lasse ich dich allein. Denke darüber nach! Wenn irgendwo etwas nicht stimmt, so sage es mir. Aber es stimmt, es muß stimmen, weil es wahr ist!"

(Fortsetzung folgt.)

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

Badische Chronik.

!! **Knielingen** bei Karlsruhe, 23. Juli. Auf dem Heimweg von Erntearbeiten wurde der Bahnarbeiter Wilh. König, Vater von drei Kindern, vom Blitz erschlagen.

⊙ **Pforzheim**, 22. Juli. Das Hagelwetter, das vor vierzehn Tagen einen Teil der Gemarkung Göbrichen, die Gemarkungen Kieselbronn, Dürrn, Oetisheim usw. heimsuchte, hat, wie der „Pf. Anz." berichtet, an Getreide, am Obst und an den Hackfrüchten empfindlichen Schaden angerichtet. Recht bedeutend ist auch der Schaden, den das Wetter in den Mohnpflanzungen verübt hat. Auf einem Strich dürften die Kapseln kaum 15 Prozent des normalen Ertrages ergeben. Vom Getreide haben die Spelz- und Gerstesaaten am schwersten gelitten, Weizen und Roggen sind mehr verschont geblieben.

□ **Münzesheim** bei Bretten, 23. Juli. Beim Besteigen der Scheunenleiter brach eine Sprosse und der Landwirt Thomas Mayer stürzte auf die Tenne; er erlitt derart schwere Verletzungen, daß er starb.

dt. **Mannheim**, 22. Juli. Eine Wirteversammlung lehnte den Schiedsspruch des Schlichtungsausschusses, daß die Abschaffung des Trinkgeldes bestehen bleibt, ab. Der gegenseitige Kampf um die Trinkgeldfrage geht hier also weiter.

!! **Bammental** bei Heidelberg, 23. Juli. Ein Doppelmord wurde am Mittwoch auf freiem Feld durch den 24jähr. Joh. Friedr. Fromm von Reilsheim verübt. Dieser unterhielt mit der Tochter Sannchen des Landwirts Heinr. Ziegler III in Reilsheim ein Verhältnis, das von den Eltern nicht gebilligt wurde. Fromm kam aufs Feld zu dem Vater des Mädchens und es entspann sich ein Wortwechsel, in dessen Verlauf Fromm das Mädchen und unmittelbar darauf ihren Vater niederschoß und der davon eilenden Tochter Elise eine Kugel nachsandte, ohne sie jedoch zu treffen. Der Mörder, der als Rohling bekannt ist, entfloh.

⊙ **Aus dem Odenwald**, 22. Juli. Im Steinbruche bei Weiher wurde die Leiche des 48jährigen Maurers Leonhard Gramlich, der als vermißt galt, versteckt unter Steinen aufgefunden. Die heute auf dem Friedhofe in Mörlenbach vorgenommene Sektion ergab, daß Gramlich erschossen worden war. Als der Tat verdächtig verhaftete die Gendarmerie in Birkenau die drei 25, 23 und 17 Jahre alten Söhne und die Witwe des Ermordeten. Es herrschte seit langem ehelicher Unfriede in der Familie, wobei die Söhne für die Mutter Partei ergriffen.

≈ **Rastatt**, 22. Juli. In der früheren Reithalle der 30er Kaserne brach in der vergangenen Nacht Feuer aus. In der Halle war Bauholz des hiesigen Gewerbevereins und der Stadtgemeinde untergebracht, das bearbeitet werden sollte. Schon gegen Abend war ein Brand des Sägemehls ausgebrochen, der aber von den Anwohnern gelöscht werden konnte. Vermutlich glimmte das Feuer unbemerkt weiter, sodaß es später wieder zum Durchbruch kommen konnte. Der ganze Dachstuhl des Gebäudes ist verbrannt und in sich zusammengestürzt. Ueber die Entstehungsursache sind die Erhebungen noch im Gange; es ist zu vermuten, daß Arbeiter, die sich tagsüber in der Halle aufgehalten haben, fahrlässig mit Feuer umgegangen sind.

Kehl, 22. Juli. Die Franzosen benutzen die Gelegenheit, die ihnen durch die Besetzung des Kehler Gebietes geboten ist und veranstalten am nächsten Sonntag im Kehler Hafen eine Meisterschaftsregatta des französischen Nord-Ost-Ruderverbandes. Außer französischen Vereinen nehmen auch Vereinigungen aus dem Elsaß (Mülhausen und Straßburg) und aus Lothringen (Metz und Diedenhofen) daran teil.

= **Freistett** (Amt Kehl), 22. Juli. Der Landwirt Friedrich Jakob 3 von hier hatte einen ganzen Schwarm Wespen aufgepflügt, die den Mann überfielen und so übel zurichteten, daß er nach wenigen Schritten ohnmächtig zusammenbrach.

)(**Freiburg**, 23. Juli. Anläßlich seines 50jährigen Priesterjubiläums hat Erzbischof Dr. Nörber ein Hirtenschreiben an die badischen Katholiken gerichtet. Vom Papst ist dem Erzbischof ein Glückwunschschreiben zugegangen.

= **Titisee**, 23. Juli. Nach Blättermeldungen wurde dieser Tage ein Hotelbesitzer in einem Kurort in der Nähe von Titisee von Ortsangesessenen gezwungen, früh um 5 Uhr sämtliche Fremdenzimmer nach gehamsterten Lebensmitteln untersuchen zu lassen. Es sei aber nichts gefunden worden.

= **Neustadt** i. Schw., 22. Juli. Trotz des Brandunglückes kann der Betrieb des Imprägnierwerkes der Firma Josef Himmelsbach (nicht Gebr. Himmelsbach, wie gestern verschiedentlich berichtet) vollständig aufrecht erhalten werden. Der Sägewerkbetrieb ist dagegen vorläufig ganz lahm gelegt. Die Firma hat beschlossen, die niedergebrannten Gebäude sofort wieder aufzubauen. Die Arbeiterschaft, die zum größten Teile lange Jahre im Betriebe beschäftigt ist, wird nicht entlassen werden, sie soll zunächst die Aufräumungsarbeiten besorgen. Die Versicherungsverhältnisse sind geordnet, sodaß der Feuerschaden zum größten Teil durch Versicherung gedeckt ist.

:: **Villingen**, 23. Juli. Beim Baden in einem Weiher erlitt der Zitherlehrer H. J. Bergmeister einen Schlaganfall und ertrank.

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, 23. Juli 1920.

Der Preisabbau im Gewerbe und Handwerk.

Der Gewerbeverein Karlsruhe hielt am Mittwoch abend im „Friedrichshof" eine Mitgliederversammlung ab, in der das Thema „Preisabbau im Gewerbe und Handwerk" zur Diskussion stand. Nach längerem Referat des Herrn Syndikus Endres und einem Korreferat des Herrn R. A. Dr. Friedberg wurde folgende Entschließung einmütig angenommen:

„1. Das organisierte Handwerk und Gewerbe hat von sich aus der veränderten Konjunktur soweit wie möglich Rechnung getragen und die Preise teilweise schon bis zu den Gestehungskosten abgebaut. Das Handwerk lehnt daher einen zwangsweisen 30prozentigen Preisabbau ab, da es schon solchen Preisabbau nicht ertragen kann, und eine solche Zwangswirtschaftspolitik, auch rechtlich für anfechtbar hält. Die Verteuerung der Gestehungskosten ist nicht in das Belieben des Handwerks gestellt. In den meisten Handwerkszweigen bilden die Arbeitslöhne den Hauptfaktor der Preisbildung, denen gegenüber die Materialienverwendung zurücktritt.

2. Da im Handwerk und Gewerbe nicht schematisch; sondern nur von Fachgruppe zu Fachgruppe abgebaut werden kann, so wird den einzelnen Fachgruppen nahegelegt, die Frage der Abbaumöglichkeit bezw. der weiteren Abbaumöglichkeit ernstlich zu prüfen und der auf dem Rathause bestehenden Preisprüfungskommission das Ergebnis alsbald mitzuteilen. Hierbei muß vorbehalten werden, daß bis zu stabilen Wirtschaftsverhältnissen ein etwaiger Preisabbau für handwerkliche Leistungen und Lieferungen nach der steigenden oder sinkenden Preisbildung (Rohmaterialien, Löhne, Gehälter) entsprechend umzuändern ist.

3. Handwerk und Gewerbe verlangen ein ähnliches Vorgehen hinsichtlich des Preisabbaues seitens der Stadtgemeinde bezüglich ihrer Regiebetriebe (Gas, Wasser, Elektrizität usw.), raschen Abbau des Kommunalverbandes und alles, die Stadtkasse und das Handwerk schädigenden wirtschaftlichen Einrichtungen (Bekleidungsstelle usw.) und sofortige Beseitigung der noch bestehenden Kriegsgesellschaften."

Wir werden auf die interessante und anregend verlaufene Versammlung noch zurückkommen.

*

)!(**Rückkehr vom Heuberg.** Gestern abend trafen die seit einem Monat zur Erholung auf dem Heuberg weilenden Karlsruher Kinder wieder hier ein und zwar waren sie in zwei Abteilungen gekommen: die ersten 8.16 Uhr über Calw-Pforzheim, die anderen über die Schwarzwaldbahn um 9.46 Uhr, jeweils mit dem fahrplanmäßigen Kurszug. Am Hauptbahnhof hatten sich die Angehörigen der Kinder in großer Zahl eingefunden, die ihre Lieblinge freudigst in Empfang nahmen. Das Aussehen der Kinder ist ein durchweg gutes und soweit man hören konnte, sind sie über den Aufenthalt auf dem Heuberg voll des Lobes.

:: **Das Brennen von Getreide ist**, worauf amtlich besonders hingewiesen wird, auch für die Ernte 1920 verboten. Es wird ferner mitgeteilt, daß auch das Brennen von Hafer, Buchweizen, Hirse und Hülsenfrüchten verboten ist und bei Verbotsübertretungen schwere Strafen verfügt werden. Den Brennereien und Hefefabriken sind zur Aufrechterhaltung der Betriebe geringe Mengen von Gerste zur Verfügung gestellt worden.

w. **Für die Aufstellung der Steuererklärung zum Reichsnotopfer** ist in weitem Umfange die Verwertung von Vermögensgegenständen notwendig, die unter den jetzigen Verhältnissen besonderen Schwierigkeiten begegnet. Dieses gilt in erster Linie für die Bewertung von Grundbesitz und Betriebsvermögen. Um den Steuerpflichtigen, wie den Anlagebehörden, einen Anhaltspunkt für sachgemäße Bewertung dieser Vermögensgegenstände zu geben, wird zur Zeit im Reichsfinanzministerium der Erlaß von Richtlinien vorbereitet. Die Veröffentlichung dieser Richtlinien soll so rechtzeitig erfolgen, daß sie noch bei Aufstellung der Steuer innerhalb der vorgesehenen Frist berücksichtigt werden können.

Fahrpreisermäßigung um 50 Proz. im Interesse der Jugendpflege. Mit der stetigen Besserung der Verkehrsverhältnisse, die sich jüngst in der Ermäßigung des Fahrpreises für die Beförderung hilfs- und erholungsbedürftiger Kinder aufs Land und ins Ausland äußerte, ist nunmehr ein weiterer erfreulicher Fortschritt zu verzeichnen. Nach einer Verfügung des Reichsverkehrsministers ist jetzt zugunsten einer Förderung und Erleichterung der Jugendpflege die vor dem Kriege geübte Fahrpreisermäßigung, die während des Krieges aufgehoben war, wieder eingeführt worden. Unter bestimmten Bedingungen werden Jugendliche und ihre Leiter in der dritten Wagenklasse der Personenzüge zum halben Fahrpreise befördert. Dem Vernehmen nach schweben Erwägungen über weitere Vergünstigungen. Anträge auf Ermäßigung sind bei der Abfahrtsstation schriftlich unter Angabe des Reisezieles und -tages, sowie der zu benützenden Züge und der Teilnehmerzahl, bei unter zweihundert Teilnehmern zwei Tage, bei zweihundert und höherer Teilnehmerzahl fünf Tage vor der Abfahrt zu stellen. Weitere Bedingungen sind, daß zu einer Mindestteilnehmerzahl im Höchstfalle nur eine Aufsichtsperson treten darf; ferner beschränkt sich die Vergünstigung auf Fahrten von zehn bis fünfundsiebzig Tarifkilometern, bei eintägigen Ausflügen. Im allgemeinen gelten diese Bestimmungen für Ausflüge von Vereinen, Schulen und staatlich geförderten Organisationen im Interesse der Jugendpflege.

△ **Liebesgaben-Pakete aus der Schweiz.** Das Eidg. Ernährungsamt, im Einverständnis mit der Eidg. Volkswirtschaftsdepartement, erteilt in Abänderung der bisherigen Vorschriften für Liebesgabenpakete von Privaten im Gewicht von insgesamt nicht über 5 Kg. brutto unter den nachfolgend genannten Einschränkungen nach dem gesamten Ausland eine generelle Ausfuhrbewilligung. Für solche Liebesgabenpakete ist somit eine besondere Ausfuhrbewilligung nicht mehr notwendig. Abgesehen von den Lebens- und Genußmitteln, welche zur Ausfuhr ohne jede Beschränkung vorläufig bereits freigegeben sind, wie beispielsweise: Hafer- und Gerstenprodukte, sogen. Ersatzmehle wie Kastanien-, Bananen-, Daris- oder Maniokmehl, frisches und gedörrtes Obst, Südfrüchte, Nüsse, Mandeln, Fischkonserven, Wildpret, Geflügel, Ovomaltine, Biomalz, Kaffeesurrogate, ausgenommen solche, die Kaffee enthalten, Wein, Liköre, Bier in Flaschen und Krügen, Suppenkonserven, Suppenwürfel, Fleischextrakt, Sago, Tapioka, Julienne, frisches Gemüse, Essig, Tee, Gewürze, Tabakfabrikate, ausgenommen Stumpen und Brissago usw. darf ein Liebesgabenpaket folgende Artikel bis zu einem Höchstgewicht von 5 Kg. enthalten: Gezuckerte Biskuits schweizerischer Fabrikation, und zwar nur die Maschinenfabrikate Petites Beurres, Albert und genre Marie. Alle Kakao- und Schokoladeprodukte, inkl. Pralines, schweizerischer Fabrikation, ausgenommen Chocolat-menage economique, sante und santevanille; ferner Fleischkonserven, Dauerfleisch und Wurstwaren, Kondensmilch, Trockenmilch, Kindermehl, Kaffee, Hülsenfrüchte, ganz oder gemahlen, Gemüse- und Reiskonserven, Kartoffeln, Konfitüren und Fruchtkonserven aller Art, Maisprodukte, Speisefett und Speiseöl (ausgenommen Butter). Bis zu einem Höchstgewicht von 1 Kg. Schachtelkäse und Honig. Die Liebesgabenpakete dürfen auch Textilwaren umfassen, und zwar außer den bereits zur Ausfuhr freigegebenen Artikeln wie Seidewaren, Wirk- und Strickwaren, allen konfektionierten Textilwaren (mit einziger Ausnahme wollener Kleidungsstücke und baumwollener Decken und Bettücher). Bis zu 3 Kg. ausgerüstete Leinen-, baumwollene und wollene Gewebe oder Wollkonfektion und baumwollene Decken. Bis zu 500 Gramm Baumwollnähfaden oder Wollstrickgarn. Wasch- und Toiletteseife ist bis auf weiteres zur Ausfuhr generell freizugeben. Ein Absender darf nicht mehr als wöchentlich zweimal je ein Liebesgabenpaket ins Ausland versenden. Auf dem Paket sowohl als auch auf der Begleitadresse und in der Zollinhaltserklärung ist die Bemerkung anzubringen: „Liebesgabensendung". Es werden nur solche Ausfuhr- und Zolldeklarationen entgegengenommen, die vom Versender persönlich unterzeichnet und bei denen die Warenbenennung genau mit den oben vermerkten, zur Ausfuhr gestatteten Artikeln übereinstimmt. Diese Bestimmungen treten am 25. Juli in Kraft.

Strafbarkeit bei Wucher und Preistreiberei. Von zuständiger Seite wird uns geschrieben: Seit Bekanntwerden des Beschlusses des Landtagsausschusses, daß von der Durchführung der Bewirtschaftung einer Reihe der wichtigsten Lebensmittel vorerst abzusehen ist, macht sich da und dort eine übermäßige Steigerung der Preise bemerkbar. Es muß deshalb darauf hingewiesen werden, daß die Vorschriften über die Strafbarkeit einer übermäßigen Preissteigerung nach wie vor in Geltung sind. Ob eine übermäßige Preissteigerung vorliegt, dafür werden die im übrigen Reich geltenden Höchstpreise auch weiterhin einen gewissen Vergleichswert und Anhaltspunkt geben. Um zu verhindern, daß der begonnene Abbau der Lebensmittelpreise nicht durch Preistreibereien unverantwortlicher Elemente aufgehalten und schließlich gerade bei den nach dem Beschluß des Landtags in Baden bis auf weiteres nicht mehr bewirtschafteten Lebensmitteln in sein Gegenteil verkehrt wird, ist es dringend notwendig, daß die Bevölkerung sich an dem Kampf gegen Wucher und Preistreibereien beteiligt und derartige Fälle zur Kenntnis der zuständigen Behörden bringt.

:•: **Im Bürgerverein der Oststadt** sprach am 21. d. Mts. im Gottesauer Schlößchen vor einer großen Zuhörerschaft Herr Dr. Engelbrecht über „Ursache und Verhütung der Ruhrkrankheit". Nachdem der Vortragende die Systeme und den Verlauf der Krankheit in kurzen Zügen geschildert hatte, ging er eingehend auf die Verbreitung der Seuche ein. Er kam zu dem Schluß, daß die Ursache, warum die Ruhr durch den Krieg in so viele deutsche Städte eingeschleppt worden ist, darin besteht, daß zahlreiche Bazillenträger oder Ruhrbazillen = Dauerausscheider, aus dem Kriege kommend, die Heimat überschwemmt haben. Da, wo die hygienischen Verhältnisse nicht erstklassig waren, entstanden nun, von diesen Bazillenträgern ausgehend, Ruhrepidemien. Für das Entstehen einer Epidemie sind in erster Linie die Fliegen verantwortlich zu machen, deshalb das Zusammenfallen der Ruhr-Epidemie mit der Zunahme der Fliegen im Spätsommer und deshalb auch das Auftreten der Ruhr-Epidemie in der Oststadt, in der es, infolge der zahlreichen Viehhaltungen, sehr viele Fliegen gibt. Als Verhütungsmaßregeln gab Vortragender an: 1. sofortige Verbringung der ersten Krankheitsfälle an das Krankenhaus, 2. bei privater Pflege peinlichste Sauberkeit und Vorsicht und 3. als Hauptmaßregel Bekämpfung der Fliegenplage, die nicht nur in Vernichtung der Fliegen in der Wohnung zu bestehen hat, sondern schon im Frühjahr die Brutstätten der Fliegen durch Beseitigung aller Schmutz- und Unratsanhäufungen und nachfolgende Kalkdesinfektion unschädlich macht. Der Vortragende fand für seine Darlegungen lebhaften Beifall der Versammlung.

Internationale Sportwettkämpfe im „Colosseum". Am gestrigen Donnerstag abend betraten zuerst Küpper und Gemmel den Teppich. Der Kampf blieb nach hartem Ringen unentschieden. — Im Entscheidungskampf trafen sich Kautzky und Christensen. Christensen besitzt größere Kraft und mehr Temperament, was ausschlaggebend wurde. Nach einer Gesamtzeit von 48 Min. faßte Christensen einen mächtigen Untergriff, der den Polen glatt auf beide Schultern warf. — Heute kommen die bisher unbesiegten Ringer mit den Favoriten Grunewald und Küpper zusammen, ferner kommt ein mit großer Spannung erwarteter Kampf. Boxer gegen Jiu-Jitsukämpfer zum Austrag. Kautzky boxt und Fürst verteidigt sich in der japanischen Abwehrart.

* **Operetten-Abend.** Heute Freitag abends 8 Uhr veranstaltet der Musikverein Harmonie unter Leitung des Herrn Rudolph im Stadtgarten einen Operetten-Abend. Wer die vorzüglichen Leistungen dieses Orchesters kennen gelernt hat, wird auch heute Abend sich wieder gerne einfinden. Wir weisen auch an dieser Stelle besonders auf das Konzert hin.

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe.

Eheschließungen. 22. Juli: Ernst Bender von hier, städt. Kassenassistent hier, mit Wilhelmina Duyi von Zeuthern; Karl Buser von Binningen, Zuschläger in Basel, mit Karoline Kistner Witwe von Malsch; Friedrich Beibeck von hier, Maschinenschlosser hier, mit Karoline Boß von Weingarten; Walter Knop von Chemnitz, Kaufmann hier, mit Lina Brugger von Stetten; Theodor Schröder von Bietigheim, Kaufmann hier, mit Regina Fortlouis von Mülzheim; Richard Heinkel von Nöttingen, landw. Verwalter hier, mit Regina Schlotterbeck von Waldenburg; Hermann Ganz von hier, Taglöhner hier, mit Wilhelmine Denner von Sternenfels; Erich Bolte von Hannover, Graveur, hier, mit Anna Siegroth von Beuthen; Dr. Hermann Rabes von Gießen, Lehramtsassessor in Heuchelheim, mit Adelheid von der Heydt von Mülheim; Wilhelm Beck von hier, Kanzleidiener hier, mit Marie Koeppen von Metz; Franz Mildenberger von hier, Verw.-Sekretär hier, mit Anna Kroh von hier; Friedrich Wetzbecher von hier, Buchhalter hier, mit Emilie Joos von hier.

Todesfall. 21. Juli: Otto Link, Bankvorstand, ledig, alt 44 Jahre.

Handelsteil.

w. **Die Lieferungsverpflichtung in beschlagnahmten ausländischen Wertpapieren.** Aus Berlin wird gedrahtet: Der Reichsminister für den Wiederaufbau hat sich damit einverstanden erklärt, daß die noch bestehende Lieferungsverpflichtung in den aufgrund der Bekanntmachung vom 9. Juli 1920 vom Reiche beschlagnahmten ausländischen Wertpapieren am 26., 28. und 30. Juli 1920 reguliert werden kann. Die Kursmakler sind angewiesen, Aufträge, die zum Zwecke des Ausgleichs erteilt werden, entgegenzunehmen. Die Feststellung dieser Ausgleichskurse erfolgt um 12½ Uhr.

w. **Neuregelung im Außenhandelswesen.** Aus Düsseldorf wird gedrahtet: In der gestrigen Sitzung des Außenhandelsausschusses des alten Wirtschaftsbundes wurde eine Neuregelung der für die Ausfuhr freizugebenden Menge vorgenommen, die noch der Zustimmung des Reichswirtschaftsministers bedarf. Im Zusammenhang damit wurde auf die Notwendigkeit einer Neuregelung der Inlandspreise hingewiesen. Der in der letzten Woche tagende Inlandsausschuß wird sich damit zu befassen haben.

□ **Die Neufestsetzung der Zementpreise** wird am 28. Juli von der Reichs-Zementstelle beraten werden. Die Verbraucher wünschen eine Herabsetzung der Preise. Die Fabrikanten halten aber mit Rücksicht auf die für die Gestehungskosten maßgebenden Kohlenpreise und Arbeitslöhne eher eine mäßige Preiserhöhung für berechtigt.

⊙ **Sehr ungünstige Ernteaussichten** kommen aus den europäischen Einfuhrgebieten. Süditalien hat eine Mißernte, so daß das Land noch 2 Millionen Tonnen wird einführen müssen. In Algier herrschen große Enttäuschungen; eine Ausfuhr, mit der Frankreich rechnen muß, kann nicht stattfinden. Im Oktober soll deshalb in Frankreich die Brotkarte wieder eingeführt werden.

□ **Internationale Stickstoff-Aktiengesellschaft Wiesbaden.** Das Jahr 1919 wird mit einem Verlust von 101 885 ℳ (1 137 708 ℳ) abgeschlossen so daß wie auch in den vorhergehenden Jahren keine Dividende zur Verteilung gelangen kann.

Berliner Edelmetallmarkt, 21. Juli. Goldstücke 170 (170), Gold in Barren 23 000 (23 500) G., 23 500 (23 800) B., Silber 845 G., 860 B., Platin 78 000 G., 82 000 B.

Von den Börsen.

WTB. **Frankfurt am Main**, 22. Juli. Börsenstimmungsbericht. Nach der sehr lebhaften Geschäftstätigkeit, die in den Vortagen an der Börse hervorgetreten war, machte sich heute ein Nachlassen des Verkehrs auf den meisten Marktgebieten geltend. Interesse bekundete sich namentlich für Mansfelder Kuxe, welche 47.75 bis 4800 und später 47.25 umgingen. Gewinnrealisationen führten zu Kursrückgängen in Aktien der elektrischen Werte, so bei Siemens und Halske, Schuckert und A. E. G., welche schwächer lagen. Lahmeyer 191—194, Deutsch-Uebersee 744 (minus 5). Kursaufbesserungen setzten chemische Rütgerswerke durch, für welche rege Nachfrage vorherrschte. Badische Anilin, Scheideanstalt waren nach den leten Steigerungen schwächer, Montanpapiere unterlagen Angebot bei teilweise erheblichen Kurseinbußen. Phönix Bergbau gaben zirka 20 Prozent nach, Kaliwerte schwächer. Fest lagen Zuckerfabrik Frankental und Badische Zuckerfabrik. Im weiteren Verlaufe trat Erholung ein, doch blieb das Geschäft ruhig. Privatdiskont 4 Prozent.

Notierungen der Berliner Börse vom 22. Juli

Industrie-Aktien (Hütten- u. Bergwerks-Aktien)

	21. 7. 20	22. 7. 20
Binner Brauerei	393.—	395.—
Accumulatoren	377.—	380.—
Adlerwerk Kleyer	235.50	238.—
Alexanderwerke	186.—	193.75
A. E. G.	313.—	300.—
Aluminium	—.—	—.—
Anglo Cont Guan.	250.—	254.—
Augsb. Nrb. Masch.	387.—	386.—
Bad Anilin	470.—	473.—
Bergm. Elektr.	236.—	248.—
Berl. Anh. Masch.	215.—	213.75
Berl. Masch.	237.—	260.—
Bing Nürnbg.	235.—	226.50
Bismarckhütte	571.—	581.—
Bochum Guß	346.—	348.—
Böhler Stahl	320.—	323.—
Brown Boveri	—.—	—.—
Buderus	331.—	288.—
Chem. Griesheim	335.—	295.50
. Albert	625.—	619.—
Daimler	225.50	235.50
Dessauer Gas	150.—	153.—
Dtsch. Lux. Bgw.	333.50	309.50
Deutsch-Uebersee	—.—	—.—
. Eisenb. G. W.	152.25	—.—
. Erdöl	1565.—	1550.—
. Gasgl. Auer	5020.—	5000.—
. Kaliwerke	424.50	428.—
. Waffen	330.—	380.—
. Eisenhdl.	210.—	212.—
Dynamit Trust	247.—	237.—
Elberf. Farbenf.	411.—	403.50
Eschweiler Bergw.	332.50	331.—
Feldmühle Cell.	396.—	332.—
Felten Guill.	425.—	425.—
Hilt. Masch. Gm.	222.50	—.—
Gaggenau Eis.	205.—	256.—
Gasmot. Deutz	205.—	203.—
Gelsenk. Bergw.	329.—	331.—
Genschow Waff.	214.75	216.—
Georg Marienh.	—.—	—.—
Goldschmidt Eis.	389.75	390.—
Hann. Masch. N. alt.	351.75	356.—
Hann. Waggon	303.—	310.—
Harpen Bgb.	364.—	370.25
Hasper Eisen	375.—	373.—
Hirsch Kupfer	285.—	288.—
Höchster Farbwk.	379.—	379.—
Hösch	395.—	393.—
Hohenlohe	227.50	235.—
Kali Aschersl.	429.—	419.50
Köln-Rottweil	291.—	290.—
Kostheim Cell.	271.—	279.50
Kyffhäuserh.	—.—	191.50
Lahmeyer	198.—	215.—
Laurahütte	263.75	263.75

	21. 7. 20	22. 7. 20
Linde Eism.	226.—	230.50
Löwe Werkzg.	289.—	291.—
Lothr. Zement	285.—	285.—
Mannesmann	381.50	378.50
Ober-Eisenbed.	283.—	294.—
. Eisen-J. Caro	275.—	279.75
. Koks-W.	424.—	419.—
Orenstein	280.—	276.—
Phönix Hörde	460.—	456.—
Rhein. Metall	302.25	299.—
Rhein. Stahlwerke	869.—	877.—
Riebeck Montan	—.—	—.—
Rombacher Hütte	—.—	304.50
Rütgerswerke	253.—	265.—
Sachsenwerk	319.—	316.—
Schuckert Nbg.	205.—	209.—
Siemens Halske	343.—	335.—
Steaua Romana	945.—	1000.—
Stett. Vulkan	240.25	239.—
Stolb. Zink	372.50	375.—
Türk. Tabak	790.—	750.—
Varziner Papier	315.—	319.—
Dtsch. Nickel	345.—	360.—
. Glanzst. Elberf.	879.—	—.—
. Stahl Kuppen	801.50	802.—
Wanderer Werke	350.—	347.—
Westeregeln	690.—	690.—
Zellst. Waldhof	328.50	328.—
Deutsch Petrol.	790.—	796.—
Pomona	7500.—	7800.—
Bank-Aktien		
Berl. Handelsges.	203.50	207.—
Darmstädt. Bank	145.50	145.—
Deutsche Bank	264.50	268.—
Disk. Kommandit	197.—	194.—
Dresdener Bank	161.25	162.25
Nationalbank	150.75	149.75
Oesterr. Kredit	88.—	88¾
Reichsbank	150.—	146.25
Kolonialwerte		
Otavi-Anteile	759.—	750.—
. Genußscheine	668.—	644.50
In- u. ausl. Eisenbahn-Aktien		
Schantungbahn	643.75	644.—
Gr. Berl. Straßb.	129.50	129.50
Lombarden	—.—	—.—
Baltimore-Ohio	215.—	218.—
Heinr.-Bahn	430.—	430.—
Orientbahn	—.—	—.—
Schiffahrtswerte		
Argo-Dampfsch.	658.—	667.—
Deutsch-Austr.	184.25	187.75
Hambg. Paket.	183.75	183.—
. Südamerika	241.50	242.—
Hansa Dampfschiff	324.—	330.—
Nordd. Lloyd	176.—	175½

Berliner Devisennotierungen. Die letzten Devisennotierungen stellen sich wie folgt:

Telegraphische Auszahlungen	21. 7. 20. Geld	21. 7. 20. Brief	22. 7. 20. Geld	22. 7. 20. Brief
Amsterdam-Rotterdam . . . . G.	1359.15	1353.80	1368.60	1371.40
Brüssel-Antwerpen . . . . Fr.	339.65	340.35	338.65	339.35
Christiania . . . . Kr.	641.85	643.15	646.85	648.15
Kopenhagen	637.35	638.65	644.35	645.65
Stockholm	848.15	849.85	855.60	856.40
Helsingfors	143.80	149.20	147.80	148.20
Italien . . . . L.	223.75	224.25	223.75	223.25
London . . . . Pf.	149.72½	150.02½	152.10	152.60
New-York . . . . D.	39.07½	39.17½	40.20	40.30
Paris . . . . Fr.	319.65	320.35	318.66	319.35
Schweiz	681.80	683.20	688.80	690.20
Spanien . . . . Pf.	—.—	—.—	629.35	630.65
Wien (altes) . . . . Kr.	23.93	23.98	23.97	24.03
Wien (D.-Oesterr. abg.)	25.57	25.63	25.34½	25.40½
Prag	84.52½	84.72½	84.52½	84.72½
Budapest	24.07	24.13	23.92	23.98

Züricher Devisennotierungen. Die letzten Devisennotierungen stellen sich wie folgt:

Telegraphische Auszahlungen

	21. 7. 20	22. 7. 20		21. 7. 20	22. 7. 20
Deutschland	14.65	14.50	Brüssel	50.20	48.25
Wien	3.70	3.70	Kopenhagen	93.75	94.—
Prag	12.40	12.30	Stockholm	124.30	125.—
Holland	198.20	199.—	Kristiania	94.50	95.—
New-York	578.—	574.—	Madrid	90.60	91.—
London	22.02	21.98	Buenos-Aires	230.—	225.—
Paris	47.—	46.43	Belgrad	36.—	34.—
Italien	33.—	32.—	Agram	8.75	8.60

Geschäftliche Mitteilungen.

● **Wanzenvertilgung!** Einer der widerwärtigsten Schmarotzer am Menschen ist unzweifelhaft die Wanze. Da sich dieses Ungeziefer außerordentlich schnell und stark vermehrt, so muß in einer gefährdeten Wohnung, wenn diese nicht vollständig verwanzen soll, dem Insekt und seiner Brut mit einem durchgreifenden Mittel entgegengetreten werden. Als sicher wirkendes Vertilgungsmittel ist Kammerjäger Bergs Nicodal 1 und 2 anzusprechen, das von der Drog. Otto Fischer, Karlstr. 74, Drog. R. W. Lang, Kaiserstr. 74, zu beziehen ist. Das Mittel ist leicht anwendbar, vollkommen unschädlich und giftfrei. M1020

Todes-Anzeige.

Heute vormittag entschlief sanft und gottergeben mein innigstgeliebter Gatte, unser treubesorgter Vater, Schwiegervater und Großvater

Emil Erbrich

Direktor d. Kais. Taubstummenanstalt Metz
Ritter des roten Adlerordens IV. Kl.

in seinem 74. Lebensjahre. B33666

Karlsruhe, Metz, München, Cleve, den 22. Juli 1920.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Maria Erbrich, geb. Maniguet,
Paul Erbrich, Oberingenieur und **Frau**,
Olga Biester, geb. Erbrich, Cleve,
Estella Erbrich,
Arno Erbrich,
Theod. Biester, Musikdirekt., Cleve und 2 Enkelkinder.

Die Beerdigung findet in aller Stille am Samstag nachm. 2 Uhr von der hiesig. Friedhofkapelle aus statt. Ein Seelenamt wird am Montag, morgen 7 Uhr in der St. Peter- u. Paulskirche Mühlburg gelesen.

Todes-Anzeige.

Verwandten und Bekannten die Trauernachricht, daß unser lieber Pflege-Vater, Bruder, Onkel und Schwager

Ludwig Emig

Schreiner

nach längerer Krankheit im Alter von 78 Jahren gestorben ist.

Im Namen der Hinterbliebenen:
Gottlieb Fügel.

Karlsruhe, den 22. Juli 1920.
Nelkenstraße 9. B23624

Beerdigung: Samstag 1/2 3 Uhr.

Statt Karten.

Danksagung.

Für die letzte Liebe, die unserer teueren Heimgegangenen gegeben wurde, innigen Dank.

Familie J. F. Dennig.

Karlsruhe, den 22. Juli 1920.
Leopoldstr. 8. B33602

Fahrnis-Versteigerung.

Montag, den 26. Juli, nachmittags 2 Uhr, werden im Hofe **Stefanienstr. 98.** Eingang Westendstr. (Hoftor), folgende Sachen versteigert:

Kleiderschränke, Kommoden, Waschtische, Nachttische, Bettstellen, Röste, Matratzen, Tische, Stühle. **Daselbst Donnerstag, den 29. Juli,** nachmitt. 2 Uhr, Federbetten, Bilder, Spiegel, Uhren, Schirme, Stöcke, Herren- und Frauenkleider, Wäsche, Koch- u. Küchengeschirr, sowie allerlei sonstiger Hausrat. 11780

Voegler,
Vorsitzender des Ortsgerichts Karlsruhe.

Bilanz-Aufstellen Revisionen

Ordnen und Neuanlegen der Bücher übernimmt in **Steuersachen** erfahrener Fachmann. Offerten unter Nr. 11582 an die „Bad. Presse."

Neue Zigarren-Geschäfte

richte ich hier und auswärts auf feste Rechnung oder in Kommission ein, wenn Laden vorhanden. Habe auch

Haus mit Laden

in **Karlsruhe**, für Zigarren-Geschäft sehr gut geeignet, zu vergeben.
Näh. unt. B33552 an die „Bad. Presse".

Kaufe zu höchsten Tagespreisen 11726

Zahngebisse

Brennstifte etc.

Bin **Donnerstag, Freitag u. Samstag, den 22., 23. u. 24. Juli,** von 9—12 und nachmittags von 2—5 Uhr im **Hotel Lutz,** Kriegsstraße, Zimmer Nr. 1, anwesend.

Franz Polm, Juwelier, **Bingen.**

Spangen, Stecker und Kämme
werd. in 3 Tag. repariert
Frida Schmidt,
Herrenstr. 19, im Hause der Uhr. 9749

Gebr. Hobelbank
gegen **Faß**
zu tauschen od. zu kaufen gesucht. 317661
Näheres **Karlsruhe-Grünwinkel, Durmersheimerstraße 83.**

PHÖNIX 11796

K. F.-C. Phönix e. V.

(Phönix-Alemannia) Karlsruhe.
Sportpl. Fasanengarten.

Sonntag, d. 25. Juli 1920.
Teilnahme der Leichtathleten an den Kämpfen in **Rintheim.**

Dienstag, d. 27. Juli 1920, nachmittags 5 Uhr:
Versammlg. u. Training
sämtlicher Aktiven auf dem Sportplatz (Fasanengarten).

Mittwoch, d. 28. Juli 1920, nachmittags 6 1/2 Uhr, im Fasanengarten:
Entscheidungs-Spiel
um den Pokal der „Badischen Presse"
F.-C. Phönix A. H.
gegen
1. F.-C. Pforzheim A. H.

Voranzeige!
Wien spielt W. H. C.
am 7. August und
Young Boy's (Bern)
Schweiz. Meister am 11. August.

Die neuen Mitgliedskarten für Junioren werden am Samstag, 24. cr., von 1/2 3 Uhr ab auf dem Sportplatz ausgegeben.

VfB SPORTABT. K.T.V. 1846

Verein für Bewegungs-Spiele e. V. Karlsruhe.

Sportabteilung d. Karlsruher Turnvereins 1846. Spielplatz an der verl. Hardtstraße.

Freitag, d. 23. Juli, abds.
Fußballübung
anschließend
Versammlung
d. Aktiven im Klubhaus.

Sonntag, den 25. Juli, auf unserem Platze, 1/2 5 U. nachmittags
Junioren Phönix
gegen
Junioren V. f. B.
A. H. Mannschaft in **Darlanden,** vorm. 10 U.
II. Mannschaft in **Herxheim.**

Dienstag Mittwoch und Freitag kommende Woche
Pflichttraining
aller Aktiven. 11789

F. C. Frankonia Karlsruhe e. V.

Sportplatz: Durlacher Allee
Lokal und Geschäftsstelle im „Schlachthof".
Telef. 3687.

Samstag, den 24. Juli abds. 1/2 5 U. auf uns. Platz
Beiertheim-Schüler
gegen
Frankonia-Schüler
abends 1/2 7 Uhr
Germania Durlach I.
gegen
Frankonia I.

Abends **gemütl. Beisammensein** im Lokal.
Sonntag morgen 10 Uhr **Welsch-Neureut Junioren** gegen **Frankonia Junioren.**
Nachmittags 1/2 3 Uhr
Kerthal.
gegen 11795
Weinheim I.
A. H. in Baden-Bad.
Abfahrt 12.15.

F. C. Nordstern 09

E. V. 11781
Karlsruhe-Rintheim.
Sportplatz: **Wildpark.**
Haltestelle Friedhof.

Sonntag, den 25. Juli 20,
Lokale Leicht-Athletik Wettkämpfe.
Startnummernausgabe 9[illegible] Uhr.
Beginn d. Entscheidungskämpfe: 2[illegible] nachmittags.
Ab 6 Uhr:
Tanz
in der **Friedrichskrone.**

F.-C. Mühlburg,

e. V. 11755
Geschäftsstimm. im Klub. Telefon 4246.

Freitag, d. 23. Juli 1920
Spielausschuß-Sitzung.
Samstag, d. 24. Juli 1920
Spielerversammlung.
Sonntag, d. 25. Juli 1920
2. Mannschaft in Heilbronn. Abfahrt 9.26 U. Hauptbhf.
J. H.-Mannschaft in Durlach 1/2 10 Uhr.
Voranzeige:
Samstag, d. 31. Juli 1920
General-Versammlung
in der **Westendhalle.**
Sonntag, d. 1. Aug. 1920
Saison-Eröffnung.

F. C. Hertha 1909 E. V.

Karlsruhe (B.).
Geschäftsst. Melanchthonstr. 3, 2. Stock. 11792

Sportplatz:
An der Beiertheimer Allee und Karlstraße.

Samstag, 27. Juli 1920
abends 8 Uhr
Mitglieder-Versammlg.

Sonntag, 25. Juli 1920
1/2 3 Uhr
Frankonia-Platz
Durlacher-Allee
Sp.-Vgg. Ettlingen I.

F.-C. Hertha I.

Eintritt: I. Platz 2 M, II. Platz 1 M.

Nachmittags 3 Uhr im **Schrempp'schen Bierkeller,** Beiertheim.-Allee
großes Garten-Fest
mit **Volksbelustigung** und **Tanz.**
Wozu Freunde u. Gönner herzlich eingeladen sind. **D. V.**

F.-C. Südstern 06

e. V., Karlsruhe.

Samstag, den 24. Juli, abends 8 1/2 Uhr
Spieler-Versammlung
im **„Klosterbräu",**
Schützenstraße 2.
Zahlreiches Erscheinen erwünscht.

Sonntag, den 25. Juli, abends 6 Uhr
Tanz-Unterhaltung
in der **„Walhalla",**
Augartenstraße.
Mitglieder u. Freunde sind herzlichst eingeladen.

Mittags: Wettspiel der II. u. III. Mannschaft in Darlanden.
Spiele für IV. und V. werden in der Versammlung bekannt gegeben.

Voranzeige.
Samstag, den 7. August, abends 8 Uhr
General-Versammlung.
Erscheinen sämtlicher Mitglieder ist Pflicht.

Mitteilung.
Unsern Mitgliedern u. Freunden und den titl. Vereinen zur Kenntn. s., daß wir ab heute unser Lokal ins Restaurant **Klosterbräu, Schützenstraße Nr. 2,** verlegt haben. 11772
Post in Spielangelegenheiten ist bis auf Weiteres dorthin zu richten.
Der Vorstand.

F.-C. Viktoria

Mühlburg 1911 e. V.
Geschäftsstelle: Geibelstraße 6, 1. Stock.

Versammlg. u. Training wie üblich. 11798

Sonntag, den 25. Juli
Pokal-Spiel
in **Rußheim.**
Abfahrt vorm. 7.18 Uhr Mühlburger Bahnhof.

„COLOSSEUM"

Freitag, den 23. Juli
Boxer gegen **Jiu-Jitsu**
um die von einem Sportsmann gestifteten 500 Mk.
Kantzki (boxt) gegen **Fürst** (Jiu-Jitsu)
Entscheidungs-Ringkampf:
Küpper gegen **v. d. Heyd.** 11763

Friedrichshof-Garten

Heute abend 8 Uhr
Konzert
der Feuerwehr-Kapelle.
Opern- und Operetten-Abend.
Dirigent: 11779
Obermusikmeister **Schotte.**

F. C. Concordia 09

e. V., Karlsruhe.

Freitag:
Spieler-Versammlung
(„Krone").

Sonntag:
II. gegen **Frankonia Rastatt I.**
Abfahrt 12.10.
Samstag, Sonntag, Montag 11785

Großes Preiskegeln
im Löwenbräukeller.

F.-V. Beiertheim

e. V.

Sonntag, d. 25. Juli 20 nachmittags 5 Uhr:
Tanz-Unterhaltung
im Lokal. 11790

Israelitische Gemeindr.
Hauptsynag. Kronenstr.
Freitag, am 23. Juli: Sabbat-Anfang 1/2 8 Uhr.
Samstag, 24. Juli: Morgen-Gottesdst. 1/2 9 Uhr. Nachmittags-Gottesdienst 1/2 4 Uhr. Sabb.-Ausgang 9[illegible] Uhr.
Sonntag, am 25. Juli: Fasten Zerstörung Jerusalems. Morg.-Gottesdienst 1/2 7 Uhr.
An Werktagen: Morg.-Gottesdienst 1/2 7 Uhr. Abend-Gottesdst. 1/2 8 U.

Israelit. Religionsgesellschaft. Tempel-Zerstörung.
Freitag, 23. Juli: Sabbat-Anfang 7 1/2 Uhr.
Samstag, 24. Juli: Morgen-Gottesdst. 7 1/2 Uhr. Schüler-Gottesdienst 9 1/4 Uhr. Nachmittags-Gottesdst. 5 Uhr. Beginn der Trauerfeier. Sabbat-Ausgang 9[illegible] U.
An Werktagen: Morgengottesdst. 6 U. Nachm.-Gottesdienst 7 1/2 Uhr.

Achtung! Silbertaschen
werd. schnell, gut u. billig repariert bei 317636
Steimer, Kaiserstr. 179, 3. St., Seitb.

Fräulein empfiehlt sich im **Maschinenstopfen und Flicken.**
Offert. unt. B33674 an die „Bad. Presse".

Bett-Verkleidungen
für Metallbetten, Ia. Satin, preiswert. 11770
Reformhaus Neubert
Kaiserstraße 118.

Stirn-Netze 2.— Mk.
Hauben-Netze 2.— Mk.
Frida Schmidt,
Herrenstrasse 19, bei der Uhr. 11767

Kaufe

getrag. **Kleider, Schuhe, Pfandscheine, Weißzeug, Möbel** aller Art, zu reell. Preis. B32644
A. Schay,
67 Kaiserstraße 67.
(Eing. Waldhornstr.).

Umzug. B33610
Wer übernimmt einen Umzug von 2 Zimmer u. Küche v. Malsch nach Ettlingenweier. Auskunft Schützenst. 2, Klosterbräu.

Wer nimmt 5 Monate altes **Kind** für 8 Wochen in gewissenhafte **Pflege** gegen gute Vergütung? Angeb. unt. Nr. 317660 an die „Bad. Presse".

Bitte ausschneiden!
Geld auf Möbel b. Rat.-R.-Zahlg., **Hypotheken** v. M 200 an durch **Ackermann,** Blumenstraße 12. Finanzbüro. 1[illegible]

Beteiligung

an Lebensmittel- oder sonst dazu passenden Detailgeschäft zwecks Einführung einer
Schokoladen- und Konfitüren-Spezialabteilung
von kapitalkräftig. **Fachperson gesucht.** Angeb. unter Nr. 317690 an die „Bad. Presse".

Junggeselle sucht
Nacht-Essen
in Privathaus.
Angeb. unt. Nr. 317691 an die „Bad. Presse".

Verloren,
Am Ludwigsplatz ein Herrenring verlor. Abzugeben gegen Belohng. b. A. Dällberg, Augustastraße 20, bei Frohmüller. 317664

Verlaufen
ein stahlblauer **Wolfshund** (Stind.) Rückgabe geg. gute Bel. Vor Ankf. wird gewarnt. **Horch,** Telegrafenkas. B33672

Kaufgesuche

Suche Hotel

im Schwarzwald
mit mindest. 30 Zimmer, nicht unter 400 Meter hoch gelegen, gegen bar zu kaufen. Erbitte sofortige Angebote, auch von Kollegen. 11764
K. Kornsand,
Liegensch.-Büro, Karlsruhe, Kaiserstr. 56.

Landhaus

mit Garten u. größerem Hof, an der Hauptstrecke der Bahn zwisch. Mannheim und Freiburg gelegen, in der Preislage v. 30—50 000 M zu kaufen gesucht von Selbstkäufer. Angeb. u. Nr. B33450 an die Bad. Presse erb.

Haus-Kauf.

Pensionierter Hausmeister sucht 1 Haus zu kaufen, wo er bis 1. Okt. d. J. eine Wohnung v. 4 bis 5 Zimmern mit Zubehör beziehen könnte. Angebote mit Preisangabe unter Nr B33648 an die Badische Presse.

1 Tafelklavier od. Pianino
und ein **Sofa** oder **Diwan von Privat zu kaufen gesucht.** B33694
Offerten mit Preis an **M. Hain,** Kaiserstr. 107 V.

Schön. Opernglas
in Schwarz od. Perlmutter zu kaufen gesucht. Angeb. unt. Nr. B33558 an die Badische Presse.

Gebrauchter Herd
wenn auch defekt, z. kauf. gesucht. Ang. u. B33578 an die „Badische Presse".

Zu verkaufen

Handwagen

2rädrige u. vierrädrige, neue und gebrauchte, mit u. ohne Federn, sind zu verkaufen bei 11761
Gros, Karlstraße 31.
Karlsruhe.

1 Federn-Pritschenwag.
30 Zentr. Tragkraft, zu verkaufen. Ecke Lauterberg- und Treitschkestr., im Garten. 317588

Salon
10 Teile, sehr gediegen, schwarz mit kompletten Vorhängen für 3 Fenster zu verkaufen. Offerten unter Nr. 317681 an die Badische Presse erbeten.

Speisezimmer
Eiche, 2 m breit, Büfett, mod. Form, sehr preisw. abzugeb. Möbelgeschäft **Epple,** Steinstr. 6. B33276

Chaiselongue
auf Roßhaar gearbeitet, neu, für 350 M zu verkf. **Kaiser-Allee 45 V.** B33[illegible]

Hochfeine
Fondant-Chocolade
bekannte Marke **„Schaal"** 11797
125 gr. Tafel **6.70.** Mk.
frisch eingetroffen bei
Georg Schmidt, Delikatessen
Kaiserstrasse 29. Telefon 2308.

Günstige Gelegenheit f. Brautpaare!
1 Herrenzimmer
1 Speisezimmer
eiche, dunkel gebeizt, ungebraucht, billig abzugeb. **Karlstr. 20,** 2. Stock bei Chimorwitz, nachmittags 2—7 Uhr. 11766

Zu verkaufen:
Zwei neue **Pipl.-Schreibtische, 1 Schreibmaschine.**
Angebote unt. Nr. 11799 an die Bad. Presse erbet.

Damen-Schreibtisch, Mahag., 450 M, **Meyers Lexikon,** 19 Bände, 800 M, eisernes **Kinderbett,** weiß, mit schöner Matr., 150 M, **Waschkommode,** vol. mit weiß. Marmor, 400 M, **Kanapee,** 300 M zu verkauf. Ritterstr. 3, Wäst. B33586

Küchen-Einrichtung
eichenes
Schlaf-Zimmer
äußerst billig abzug.
Kaiserstrasse 40
(Baden.) 11765

Weiß-lackierte Kinderbettstelle 1,70 m lang, mit Matratze, Bettteppich, 3 Oberleintücher zu verk. Anzuf. Samstag vorm. n. 9 Uhr. Hübschstr. 20, IV. 317657

1 pol. Bettstelle
mit Rost u. Keil 250 M, 3.40 m **Stoff** f. Kostüme, 320 M zu verkauf. 317685
Schützenstr. 51, IV.

Zu verk.: außer. Betten, Schränke, Kommode, Tische, Stühle, Büfett, Vertiko, Sofa, Federbetten, Emailherd, 2 Rastatter Herde. B33616
An- u. Verkfsg. Rüppel, Schwanenstr 17.

Bettstelle mit Rost und Küchenschrank billig zu verkaufen. B33564
Amalienstr 22. 4. St.

1 vollst. Bett,
1 Kind.-Kleid, blau, für Mädchen von 3—4 Jahr. zu verk. bei Frau Beck, Kaiserst. 184, Querb. B3[illegible]

Eine Bettstelle
mit Matr. für 115 Mk. zu verkaufen. B33640
Zähringerstr. 34, Laden.

Bettstatt, gut erh., mit Rost, Keil u. Matratze bill. z. vkf. 317688 Lessingstr. 58, II. r.

Eiserner Rauchtisch
wird billig verkauft.
B33628 **Herthstraße 2.**

Gebrauchter **Herd und Küchenschrank,** guterhalt. **zu verkaufen.** B33524
Lessingstraße 9. Stb. III.

Schöner **Herd** 450 gebraucht. Mk. schön. Emailherd abzug. B33[illegible] Schützenstr. 55, pt.

Weiß-Nickel-Gasherd
3 Flammen, m. Bratofen, billig zu verkauf. B33656
Schützenstraße 55, Laden.

2 Kochherde wie neu. 317672 Werderstr. 59.

Kassenschrank, Fußball, 30 m Gartenschlauch zu verkf. B33[illegible]
Martenstr. 8, Hth., I.

B-Clarinette

gut. Instrument, zu verk. Angeb. unter Nr. B33572 an die „Bad. Presse".

1/1 Geige und Mandoline
zu verk. Anzuf. v. 4—8 Uhr.
Zink, Beiertheim,
317667 Karolinenstr. 10.

Guitarre!
altes, gutgespieltes, ital. Instrument bill. zu verkf. Lachnerstr. 12, IV. 317665
Anzuseh. nach 7 U. abds.

10 gebr. u. neue B33650
Nähmaschinen zu verkaufen.
Schützenstraße 55, Laden.

Bohnenständer
neue, verschied. Größe zu verkaufen. 317476
A. Sperling, Küferei, Göthestr. 28.

20 Fl. eingem. Bohnen, eine Partie leere Weinflaschen, Einmachgläser u. sonst noch versch., zu verkauf. **Fischer,** Effenweinstr. 50, v. 10—1 u. v. 7 Uhr abds. B33276

Wegen Geschäftsaufgabe Bier-, Weingläser und Küchengeschirr zu verk. Verkauf 9—5 Uhr B33622
Herrenstraße 10.

H.-Rad

wie neu, starker Bau, mit neuem Gummi, für 750 M zu verk. B33584
Wäst. Ritterstr. 3.

Fahrrad preisw. abzugeb. Lessingstr. 34, II. 317591

Herren- u. Damenrad
m. Gum. v. 450 M ganz. verk. B[illegible] Schützenstr. 55, Lad.

Kinderwagen s. verk. **Karlsruhe-Rüppurr,** Rastatterstraße 23. 317658 Jungkind.

Kinderwagen und **Klappstuhl,** 1 Monat gebraucht **zu verkaufen. Rüppurr,** 317645
Rastatterstraße 73.

Klappsportwag. 317608 zu verkf. Ludw.-Wilhelmstr. 2 II., l.

Weiß. Kinderkastenwag. gut erhalten, zu verkauf. B33626 **Marienstr. 5, IV.**

Hochzeits-Anzug billig zu verkf. Ludwig-Wilhelmstr. 2, II. lk. 317609

Herren-Anzug,
braun, große Figur, neu, 150 M 1 Kinderschränkchen 30 M, eis. Waschmaschine 80 M usw. zu verk. Karlstr. 75, Stb. 4.

Gut erh. **Kellner-Fräcke** und w. u. schw. Westen zu verkaufen. B33664
Durlacherstr. 57, **Koch.**

Braunes Wollstoff-Kleid nebst Tüllbluse zu verkf. B33618 Viktoriastr. 10, III.

Weichfaserhindegarn,
ca. 90 kg, verkauft
W. Ziegler, Mühlenbesitzer, **Ettlingen.** B33590

Kunst-Sammler!!
Große
Gobelin-Handstickerei
gegen Höchstangebot abzugeben. B33658
Alfred Kainer,
„Hotel Reichshof".

2 Paar weiße Schuhe,
24 und 26 und **1 Sitz** für Kinderwagen bill. zu vkf. B33[illegible] Kaiserallee 64, III. l.

Ein Paar **Kinderhalbschuhe,** Lack, Gr. 32, 2 × getragen, sehr schön, billig zu vkf. B33638 **Marxstr. 30, IV.**

Ziege

gut milchend, wegen Platzmangel sofort preiswert zu verkaufen. 317659
Zu erfragen Kochstr. 1.

Leghühner

6 St. mit Hahn u. 7 Junge (8 Wochen) zu verkaufen. B33[illegible] Winterstr. 51, l., r.

Eine Glucke
mit 10 Jungen, 4 Wochen alt, ist zu verk. 11787
Degenfeldstr. 1, II., Lang.

Offene Stellen

Alleinvertretung!
für konkurrenzlosen in der Praxis aufs beste bewährten D. R. G. M. Gebrauchsartikels zu vergeben. Leichtesten und guten Verdienst, auch als Nebenerwerb. Zur Uebernahme etwas Kapital erforderlich.
Angeb. unt. Nr. 317689 an die „Bad. Presse".

Schuhmacher

für erstkl. Reparaturarbeiten außer dem Hause gesucht. 11801
Salamander-Schuhhaus,
Kaiserstraße 167.

Stütze oder Haushälterin,
welche besserem Haushalt vorstehen kann, im Nähen u. Kochen gut bewandert ist, für sofort gesucht. Angeb. m. Bild u. Gehaltsansprüchen an die Badische Presse erbeten unter Nr. 11771.

Eine durchaus tüchtige, **erfahrene Person**
bei bester Versorgung für sofort **gesucht** zu 2 Personen. B33212
Beiertheimer-Allee 38, II.

Auf sofort od. 1. August
braves Mädchen
für sämtl. Hausarbeiten gesucht. 11708
Waldstr. 52, 3. Stock.

Alleinmädchen
zu älterem Ehepaar neb. Hilfe gesucht. Erfr. (B33[illegible] **Hotel Karpfen,** Zimmer 5.

Tücht. Mädchen für Haus-arbeit auf 1. August gesucht. 317694
Kaiserallee 29, pt.

Stellengesuche

Strebs., sol. Geschäftsmann, Mitte 40, sucht
Vertrauensposten
Angebote unt. B33620 an die „Bad. Pr." erbet.

Tüchtiger Kaufmann, der in ca. 2 Monaten nach Frankreich geht, sucht in größ. Fabrik od. Exportgeschäft einzutreten, um dann Vertretung zu übernehmen. Beteiligung eventl. nicht ausgeschlossen. Angebote unter Nr. 317671 an die Badische Presse erbeten.

Für intelligen. 15 jähr. Jungen wird **Lehrstelle** in Feinmechanikerei gesucht. Zuschr. unt. 317668 an die „Bad. Presse".

Kaufm. Lehrstelle
Jung. Mann, 23 J. alt, mit etw. Vorbildung im Maschinenschr. u. Stenog. Stolze-Schrey sucht **Lehrstelle** auf kaufm. Büro. Angebote unter 317693 an die „Bad. Presse".

Frau sucht Beschäftigung
im Waschen und Putzen. Zu erfrag. **Adlerstr. 28,** 1. Seitenb., 3. St. 317663

Zu vermieten

Tausche meine **3- und 4 Zimmer-Wohnung** in gutem Hause, Nähe Stefanienstraße, gegen solche von **5—6 Zimmer,** Lage gleich. Angebote unter Nr. B33530 an die „Bad. Presse" erbeten.

3 fein möblierte Zimmer
mit Bad, Küche u. großer Terasse, vorübergehend od. dauernd zu vermiet. Näheres: 317666
Daimlingstr. 36, II.

Zu vermieten
ein gut möbl. Zimmer
an besseren Herrn mit voller Pension für die Ferienzeit.
Lencer, Bismarckstr. 35, 2. Stock. B33592

Gut möbl. Zimmer
an soliden Herrn bat zu **vermieten.** B33594
Beck, Rüppurrerst. 92a, II.

Heidelberg.
Möbl. Zimmer
mit 2 Betten, in freier Lage, eventl. m. Pension, f. Aug. u. Sept. zu vermieten. Zu erfr. Fr. Dr. Sunkenheimer, Heidelberg, Mittelstr. 10. 317618

Mietgesuche

2 Zimmerwohng. geg. **3 Zimmerwohng.**
auf sof. od. später zu tausch. gesucht. Off. unt. 317674 an die „Bad. Presse" erb.

Wer würde einer Wwe. **eine 3 Zimmerwohnung** gegen hohe Vergütung per sofort oder später verschaff. Off. unt. 317675 an die „Bad. Presse" erb.

Student sucht zum Wintersemester (Oktober)
gut möbl. Zimmer
mögl. mit elektr. Licht, in nur besserem Hause. Angeb. unt. Nr. 317651 an die Badische Presse.

Besserer Herr sucht
gut möbl. Zimmer
mit oder ohne Pension, auch Wohn- und Schlafzimmer wäre angenehm. Gefl. Angeb. unt. Nr. B33518 a. d. „Bad. Pr."

Möbl. Zimmer
(mit oder ohne Pension) z. 1. Aug. im Zentrum der Stadt von ruhigem Herrn (Dauermieter) gesucht. Gefl. Angebote u. Nr. B33512 an d. „Bad. Presse" erbeten.

Z. 1. August evtl. früher **möbl. Zimmer** v. Kaufmann zu miet. ges. Zentrum od. Weststadt bevorz. Angebote unt. B33580 an die „Bad. Presse".

Eine alleinsteh. Witwe (Näherin), welche tagsüb. selten zu Hause ist, sucht **möbliertes Zimmer** m. Licht u. evtl. Kochgelegenheit in Mittelstadt. Angebote unter Nr. 317491 an die „Badische Presse".

Ja., alleinst. Frau sucht auf 1. Aug. einf., leeres **heizb. Zimmer.**
Angeb. unt. Nr. 317678 an die „Bad. Presse".

Besserer Herr sucht für alsbald **1 gut möblert. Zimmer** i. zentral. Lage. Angeb. unt. Nr. 317643 an die Badische Presse.

Möbliertes Zimmer
von sol. Staatsbeamten mit od. ohne Pens. auf 1. Aug. gesucht. Angebote unter Nr. B33456 an die Bad. Presse erb.

Gute Bezahlung.
Suche 2 **unmöblierte Zimmer,** ev. m. **Laden** für Herrenschneiderei.
Angeb. unt. Nr. 317656 an die „Badische Presse".